

tanz mit uns

MAI 2004

Skuratov/Seltenreich sind Deutsche Vizemeister der Junioren II B-Latein



Titelthema

DM Junioren II B-Latein
LM Senioren II S-Standard

Meisterschaften

Senioren II C, B, A und IA
Hgr. und Senioren S-Latein

Formationen

Saisonabschluss in den
Bundesligen

JMD

Jugend Landesliga,
2. und 1. Bundesliga

Unser Landesverband

Aus den Vereinen
Ergebnisse
Offener Turniere
Vermischtes, Lehrgänge

TP-Suche wird zur Casting-Show?!



Daniel Reichling
Gebietsredakteur

Was benötigt ein Tänzer, um seinen Sport ausüben zu können? Im Grunde nicht viel: Musik wird immer wieder als wichtigstes Utensil genannt, geeigneter Boden und ein ausreichend großer Raum helfen weiter – das passende Schuhwerk ebenso. Aber etwas viel Wichtigeres fehlt noch, obwohl man das bei einigen Herren gar nicht zu bemerken scheint: die Dame!

Und damit beginnt die Qual der richtigen (Partner-)Wahl: Schenkt man so manchem Tänzer Glauben, gestaltet sich die Suche nach der optimalen Tanz-Partnerin schwieriger als die nach einer privaten. Warum? Weil Tänzer Perfektionisten sein wollen, und wer schon selbst nicht perfekt ist, der braucht eben ein perfektes Gegenstück.

Bei der Suche werden die eigenen Qualitäten oftmals übertrieben dargestellt, schnell wird aus einem Tänzer, der bereits drei Turniere in der D-Klasse getanzt hat, ein "ambitionierter, erfolgreicher D-/C-Herr, der auch mit einer B-Dame mithalten könnte." Spätestens beim Probetraining stellt sich jedoch heraus, dass sich seine Technik mit dem Wissen um Tanzschulfolgen nahezu erschöpft und ihm Führung bisher nur vom "Gassi gehen" mit seinem Hund bekannt war.

Schwieriger zu durchschauen ist das Erwecken falscher Hoffnungen durch Behauptungen wie: "Ich würde am liebsten jeden Tag drei bis vier Stunden trainieren", dann aber der Nachsatz unausgesprochen bleibt: "Aber leider kann ich höchstens an drei Tagen pro Woche abends für eine Stunde."

So manch einer macht gar das Probetraining zu seinem Hobby. Jedenfalls gewinnen seine Vereinskollegen diesen Eindruck, weil sie nach jedem Probetraining eine andere Begründung hören, warum diese noch immer nicht die richtige Partnerin war. Mal ist sie zu groß, mal zu klein, mal zu gut, mal zu schlecht, eine andere hat den falschen Trainer, die Nächste lässt sich nicht führen und die Letzte war einfach nicht sein Typ.

Die größte Schwindelei jedoch findet nach dem eigentlichen Probetraining statt. "Das war super und hat sich auf Anhieb toll angefühlt – ich melde mich bald bei dir", sind oftmals die letzten Worte, die die Dame von ihm hört. Dabei hilft ein ernsthaftes Gespräch über Erwartung und gewonnenen Eindruck beiden weiter und vermeidet Wiederholungsfehler beim nächsten Probetraining. Etwas mehr Ehrlichkeit und Anstand im Umgang miteinander ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von gutem Benehmen. Und das hilft im Tanzsport wie im sonstigen Leben immer weiter.

Übrigens: Das hier beschriebene Verhalten ist nicht rein männerspezifisch und gilt genauso für die Damenwelt...

Herzlichst, Ihr

Daniel Reichling

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Titelthema: DM Junioren II B-Latein	3
Titelthema: LM Senioren II S	4
LM S-Latein	6
LM Senioren II C-, B- und A-Standard	8
LM Senioren I A und Senioren S-Latein	9
DM Jugend A-Latein	10
2. BL Latein	12
2. BL Standard	14
1. BL Standard	16
JMD	18
Aus den Vereinen	23
Lehrgänge / Impressum	24

*Anton Skuratov/Anna Seltenreich sind
Deutsche Vizemeister der Junioren II
B-Latein
Medaillenränge bei der Landesmeis-
terschaft der Senioren I S*

*Fotos: Kilian, Fleischer
Titelbildgestaltung: vom Heu*



Silber in der Provinz

Skuratov/Seltenreich Deutsche Vizemeister der Junioren II B-Latein

In Höfingen fand die Deutsche Meisterschaft der bis 15-Jährigen in den lateinamerikanischen Tänzen statt. Die erste Hürde auf dem Weg zum Erfolg war die Anreise. Zunächst wurden Atlanten gewälzt. Wo liegt Höfingen?

Schließlich konnte ermittelt werden, dass es sich beim Veranstaltungsort um einen Teil von Leonberg handelt, mitten in der baden-württembergischen Provinz. Alles andere als provinziell war jedoch die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft. Mit außerordentlicher Gastfreundschaft wurde durch den TSC Höfingen eine jugendgerechte, liebevolle und sportliche Atmosphäre geschaffen, die die jungen Paare zu Höchstleistungen anspornte.

Doch davor stand die strapaziöse Anfahrt. Vor Pforzheim, so verkündete der Verkehrsfunk, hatte sich ein 14 Kilometer langer Stau gebildet und viele Aktive befanden sich voller Anspannung darin, so auch 1,5 Paare aus Nordrhein-Westfalen: Mark Grobe, Angelina und Virginia Lesniak. Die Handys standen nicht still und nach einem verzögerten Beginn starteten schließlich insgesamt 77 Paare, davon zehn aus dem TNW, ihre Deutsche Meisterschaft.

Zwölf Sternchenpaare waren von der Vorrunde befreit, da sie fleißig gute Ergebnisse bei den Ranglistenturnieren gesammelt hatten. Doch schon in der Vorrunde sahen die Zuschauer den neuen Deutschen Meister, da waren sich alle sicher. Jedoch wollte niemand so recht sagen, wer es denn nun schaffen wird.

Die neue Paarkonstellation aus Berlin, Alibek Seiketov/Jana Ritter, wurde als hoher Favorit gehandelt. Aber auch die Landesmeister aus Nordrhein-Westfalen, Anton Skuratov/Anna Seltenreich, die kaum jemand zuvor gesehen hatte, überzeugten mit Spitzenleistungen. Der Bundestrainer, Dirk Heidemann, war sofort begeistert und orakelte schon nach den ersten Tänzen: "Das wird spannend, ich würde mich nicht wundern, wenn Anton und Anna gewinnen würden."

Wolfgang Kilian, Landesjugendvorsitzender des TNW, wusste viel zu berichten: "Anna tanzt schon län-

gere Zeit hochklassig, zuletzt mit den Partnern Alexander Schneider und Paul Lorenz. Anton kam vor kurzer Zeit aus Wolgograd und trainiert erst seit wenigen Wochen mit Anna. Vor der Deutschen Meisterschaft hatten sie nur einen Mannschaftskampf und die Landesmeisterschaft getanzt. Die Teilnahme an der Meisterschaft war nicht selbstverständlich, da zunächst etliche ausländerrechtliche Probleme aus dem Weg geräumt werden mussten. Erst vier Tage vor der Deutschen Meisterschaft gab es grünes Licht von der russischen Botschaft. Anton und Anna werden engagiert trainiert und betreut von Dirk Bastert und Alla Bastert-Tkachenko..."

Der Zweikampf zwischen den Berliner- und den nordrhein-westfälischen Meistern war in allen Runden spannend. Seinetov/Ritter gewannen knapp alle fünf Tänze, teilweise fehlte Anton und Anna nur eine Eins zum ersten Platz. Mit einem riesigen Abstand zu den folgenden Plätzen gewannen sie die Silbermedaille und die Fahrkarte zur Weltmeisterschaft der Junioren im Dezember in Riga/Lettland.

Das hervorragende Abschneiden der TNW-Meister überdeckte ein wenig die guten Leistungen fast aller anderen Paare von Rhein-

und Ruhr. Immerhin gelang fünf Paaren der Einzug ins Viertelfinale und drei Paare erreichten das Semifinale.

Dort konnten die Dritten der Landesmeisterschaft, Philipp Clemens/Weronika Slotala, eine kleine Revanche feiern. In bestechender Form tanzend konnten sie die Vizelandesmeister, Mark Grobe/Angelina Lesniak, knapp schlagen. Die Plätze acht und neun rundeten das gute Ergebnis des nordrhein-westfälischen Teams ab.

Mit dem 20. Platz und damit als bestes Junioren I-Paar untermauerten Lars Erik Pastor/Brenda Khumalo ihre Anwartschaft auf einen Treppchenplatz bei ihrem Deutschlandpokal eine Woche später in Wetzlar.

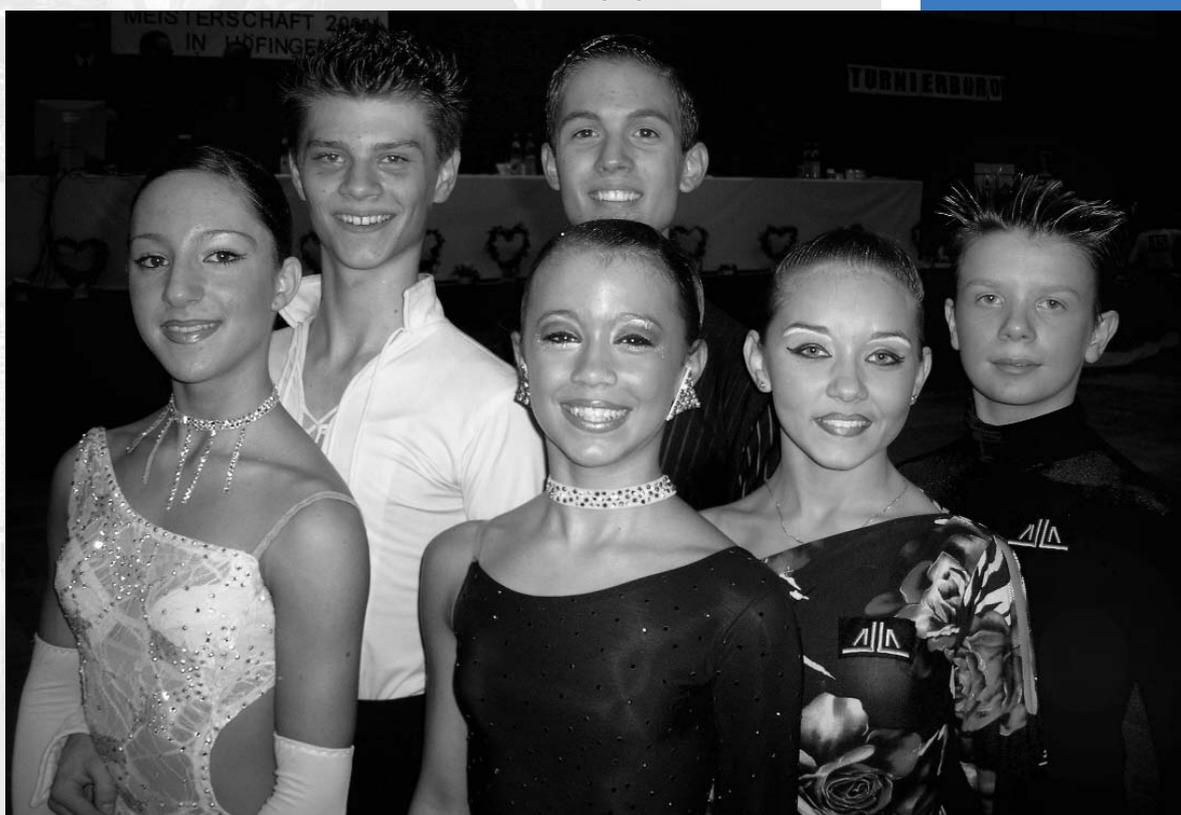
Die kontinuierliche Ergebnisverbesserung seit mehreren Jahren im nationalen Vergleich macht deutlich, dass die Förderung des Landesverbandes Früchte trägt.

WOLFGANG KILIAN

Angelina Lesniak, Mark Grobe, Weronika Slotala, Philipp Clemens, Anna Seltenreich, Anton Skuratov
Foto: Wolfgang Kilian

Ergebnisse

- 2 Anton Skuratov
Anna Seltenreich TSC
Excelsior Köln
- 8 Philipp Clemens
Weronika Slotala
Boston-Club
Düsseldorf
- 9 Mark Grobe
Angelina Lesniak
TSC Dortmund
- 16 Robert Klann
Alexandra Sander
TSC Rot-Gold
Paderborn
- 20 Lars Erik Pastor
Brenda Khumalo
TC Seidenstadt Krefeld
- 25 Waldemar Meinzer
Maria Lauer
TSC Rog-Gold
Paderborn
- 31 Wladimir Mauch
Sabine Antetzki
TSC Dortmund
- 41 Thomas Wesner
Virginia Lesniak
TSC Dortmund
- 74 Alexej Iwlewa
Rita Iwlewa
TSG Quirinus Neuss
- 76 Kevin Ruckschat
Carolin Dubbert
TC Seidenstadt Krefeld



Finale

- 1** Christian Böhm
Elisabeth Striegan-Böhm
Die Residenz Münster
- 2** Dr. Claus Nacke
Ilse Mielke
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 3** Jürgen und
Evelin Clarenbach
Boston-Club
Düsseldorf
- 4** Günter und
Jutta de Koster
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 5** Rudolf und
Gabriele Braschoss
TSC Mondial Köln
- 6** Rainer und
Monika Henkel
TC Linon Bielefeld

Semifinale

- 7** Armin und
Ute Walendzik
TSC Brühl
- 8** Hans-Arnold und
Heidi Büscher
TSC Brühl
- 9** Hans-Georg und
Barbara Strunk
TSC Blau-Gold
Castrop-Rauxel
- 10** Wilfried und
Annette Seidel
TSC Saltatio Bergheim
- 11** Thomas Fiege
Siegfried Regenhart-
Fiege
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 11** Heinrich und
Monika Schmitz
TSC Grün-Gelb
Erfstadt
- 13** Konrad und
Gabriele Wenning
Die Residenz Münster

WR

- Katia Convents
TSC Blau-Gold-
Rondo Bonn
- Arno Fischer
TTC Schwarz-Gold
Moers
- Guido Gottlieb
City TSC Moers
- Carola Reuschen-
bach-Kreutz
TTC Orion d. SSF Bonn
- Gisbert Schönweiss
TSC Dortmund
- Mark Schulze-
Altmann
TSZ Creativ Osnabrück
- Birgit Sieg
TSA Grün-Weiß des
RCS Coesfeld

Zum sechsten Mal Meister: Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm



Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm

48, 45, 25, 13, 12, 6, – nein, das sind nicht die Lottozahlen des Wochenendes sondern die Eckdaten der Landesmeisterschaft der Senioren II S in Moers. Doch nun mal der Reihe nach: 48 Paare, darunter elf Paare der Senioren III, die ihre Doppelstartmöglichkeit

nutzten, gingen in der gut besuchten Halle Adolfinum an den Start. Turnierleiter Heinz van der Sanden ließ in der



Dr. Claus Nacke/Ilse Mielke

Vorrunde jeweils acht Paare auf der ausreichend großen Fläche tanzen.

Nach dem Langsamen Walzer gaben drei Paare, darunter die vorjährigen Vize-landesmeister Hans-Wilhelm und Regine

Hövel vom TC Royal Oberhausen sowie Peter und Silvia Kinne vom TC Rot-Weiß Düren, die im letzten Jahr Platz sieben belegt hatten, krankheitsbedingt auf. Mit dem getanzten Langsamen Walzer hatten sie nun die formalen Voraussetzungen für die Teilnahme am Deutschlandpokal am 1. Mai in Glinde erfüllt.

Schon in der Vorrunde wurde klar, dass sich das Ehepaar Böhm/Striegan-Böhm vorge-



Jürgen und Evelin Clarenbach



Günther und Jutta de Koster



Rudolf und Gabriele Braschoss

Quickstep tanzten Jürgen und Evelin Clarenbach in allen Tänzen auf Platz drei und freuten sich über die Bronzemedaille. Spannend wurde es um Platz vier. Nach dem Slowfox lagen das Ehepaar Braschoss und das Ehepaar de Koster platzgleich. Der dritte Platz im Quickstep brachte schließlich die Entscheidung zu Gunsten von Günter und Jutta de Koster.

RENATE SPANTIG



Rainer und Monika Henkel

nommen hatte, sich den sechsten Landesmeistertitel in Folge zu holen. Die anderen Paare schienen sich allerdings zum Ziel gesetzt zu haben, es ihnen nicht zu leicht zu machen. So konnten acht Paare mit der vollen Anzahl von 35 Kreuzen der sieben Wertungsrichter in die erste Zwischenrunde mit 25 Paaren einziehen.

Die Vierten des Vorjahres Konrad und Gabriele Wenning, Die Residenz Münster, konnten die zweite Zwischenrunde verletzungsbedingt nicht mehr tanzen. Dadurch wurde ein weiterer potenzieller Platz im Finale frei, was die zwölf Paare des Semifinales zu noch höheren Leistungen anzuspornen schien. Die von den Wertungsrichtern zur Endrunde vergebenen Kreuze ergaben mit einem Abstand von neun Kreuzen zum Siebtplatzierten eindeutig ein Finale mit sechs Paaren:

Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm, Rudolf und Gabriele Braschoss, Jürgen und Evelin Clarenbach, Rainer und Monika Henkel, Günter und Jutta de Koster sowie Dr. Claus Nacke/Ilse Mielke. Somit tanzten sich Clarenbachs, de Koster und Henkels nach einem Jahr Abstinenz wieder in das Finale. Als nach dem Langsamen Walzer alle Einsen für das Ehepaar Böhm/Striegan-Böhm gezogen wurden, begann sich abzuzeichnen, dass der Landesmeistertitel zum sechsten Mal in Folge nach Münster gehen würde. Sie erhielten bis auf eine alle Bestwertungen. Ebenso deutlich sahen die Wertungsrichter Dr. Claus Nacke/Ilse Mielke auf Platz zwei. Bis auf den

Der Kommentar:

Paarkritik LM Senioren II S

Allgemein: Christian Böhm und Elisabeth Striegan-Böhm sowie Dr. Claus Nacke und Ilse Mielke dominierten das Feld von der ersten Runde und bewiesen, dass sie in dieser Klasse eine Klasse für sich sind. Für mich unverständlich erscheint das Ausscheiden der Vorjahresvierten, Ehepaar Büscher aus Brühl, boten sie doch eine Leistung, die einen Platz auf dem "Trepptchen" erwarten ließ.

Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm

Böhm/Striegan-Böhm wurden im Ganzen nicht unverdient zum wiederholten Mal Meister, meiner Meinung nach jedoch viel zu klar. Mich stört nach wie vor die harte, starre Rückenlinie und die damit mangelnde Binnenbewegung im Körper um die Wirbelsäule.

Dr. Claus Nacke/Ilse Mielke

Claus und Ilse zeigten wie immer sehr kompaktes und äußerst musikalisches Tanzen mit guter internationaler Stilistik; vielleicht nicht so druckvoll wie sonst. Sie hätten mehr erste Plätze verdient gehabt.

Jürgen und Evelin Clarenbach

Clarenbachs wurden in dem Dreikampf um die Plätze drei bis fünf schließlich glückliche Dritte. Damit wurden sie für mich überbewertet, da zu wenig Paartanz gezeigt wurde und ein zu tiefer Schwerpunkt des Herrn an der Bewegungsqualität hindert.

Günter und Jutta de Koster

Die Wuppertaler waren für mich in diesem Finale die eigentlichen Dritten. Bewegungsfreudig und risikobereit tanzten sie offensiv nach vorne. De Koster müssen jedoch am Körperschwerpunkt sowie am Stand zusammen arbeiten.

Rudolf und Gabriele Braschoss

Die Kölner waren verdient im Finale und hätten durchaus einen Platz besser liegen können. Präsent, sehr gut gedressed, boten sie sich von der ersten Runde fürs Finale an. Verbesserungswürdig: Der Stand der Dame über ihren Füßen und deren Gebrauch.

Rainer und Monika Henkel

Henkels zeigten wie immer eine gute Stilistik, konnten aber im Bewegungsvermögen in dieser Klasse meines Erachtens nicht mehr mithalten, aber es gibt auch glückliche Tage.

HORST P. NEUMANN

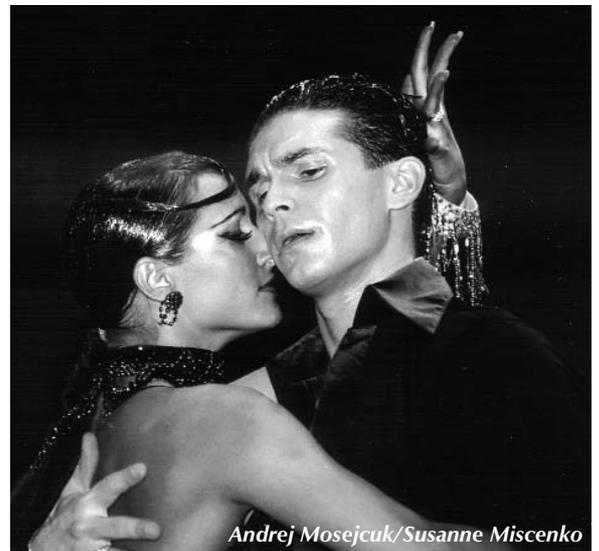
alle Fotos:
Georg Fleischer

Titelverteidigung bei der LM S-Latein



Eugen Vosnük/Katharina Simon

Der TC Seidenstadt Krefeld als ausrichtender Verein bot mit dem Seidenweberhaus mitten in Krefeld den Paaren beste Bedingungen, das heißt: große Fläche, gute Akustik, helle Beleuchtung usw. Darüber hinaus brachten die 350 Zuschauer mit Applaus und Anfeuerungsrufen gute Stimmung in den Saal. Aller-



Andrej Mosejcek/Susanne Miscenko

dings wurde diese bei einigen Schlachtenbummlern durch den Eintrittspreis von 15 Euro etwas getrübt.

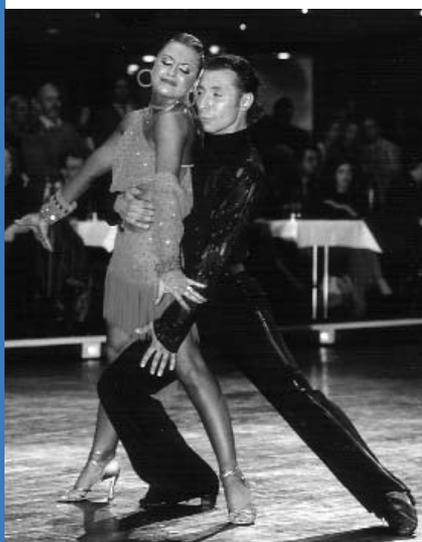
Außerdem war es zum Teil schwierig, sich einen Stehplatz zu suchen, ohne dem sitzenden Publikum die Sicht zu versperren. In der

Zwickmühle der Eintrittspreise steckt sicherlich jeder Verein, dessen Clubheim nicht für größere Veranstaltungen geeignet und der auf öffentliche Gebäude angewiesen ist. Im Falle eines Verlustgeschäfts wird man bei der nächsten Meisterschaftsvergabe sicherlich kaum "Hier!" rufen.

jeder anbieten und versuchen, aus dem Pulk herauszustechen und die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Unterstellt man, dass die meisten Teilnehmer auf dem Kombilehrgang sechs Wochen zuvor anwesend waren, liegt die Vermutung nahe, dass diese Zeit wohl zu kurz ist, um das Lehrgangsthema ins eigene Tanzen zu übertragen. Das Thema 'Partnering' (aus dem Kombilehrgang des letzten Jahres) wurde auf dieser Meisterschaft schon viel besser umgesetzt. Das Lehrgangsthema 2004 war 'Musikalität'; diesbezüglich gibt es vor allem in

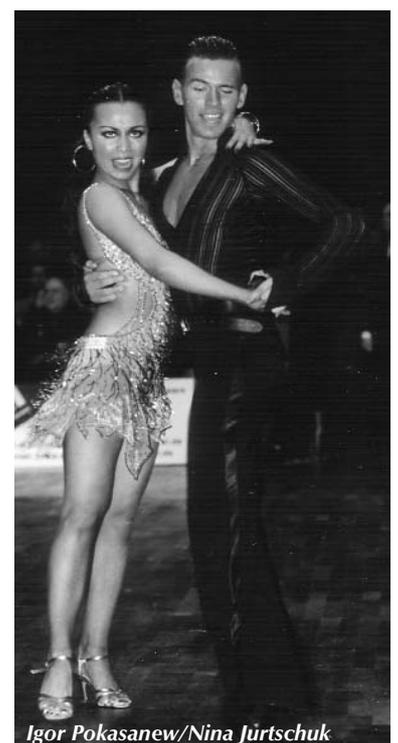
alle Fotos:
Georg Fleischer



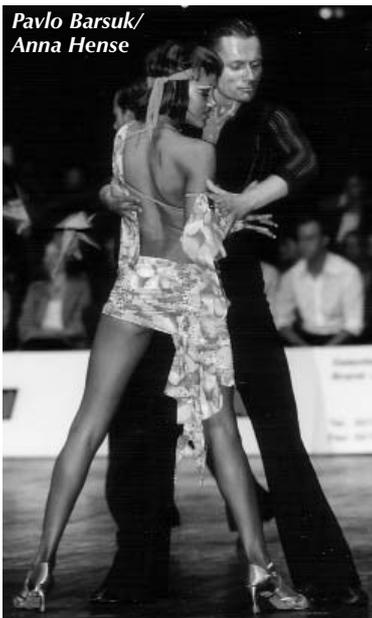
Wladislaw Lalafarjan/
Mayya Tochelovich

Weniger ist mehr

Im letzten Jahr mit noch 25 Paaren reduzierte sich das Feld in diesem auf 21 – es werden immer weniger. Mehr hingegen waren es auf Grund der geringen Gruppenanzahl in Vor- und erster Zwischenrunde auf der Tanzfläche; mit sieben und acht Paaren wurde es ziemlich eng auf dem Parkett. Vielleicht ein Grund dafür, dass das Eis schon nach der Samba gebrochen war: In der Vorrunde jeder Meisterschaft spürt man als Zuschauer ja meistens, dass die Paare noch nicht richtig warmgetanzt sind und erst auf Touren kommen müssen. Diesmal hatten die Zuschauer schon ab dem Cha-Cha-Cha sichtlich Spaß an der Dynamik, die ihnen geboten wurde. Bei wenigen Gruppen mit vielen Paaren will sich



Igor Pokasanev/Nina Jürtschuk



Pavlo Barsuk/
Anna Hense

Samba und Jive noch Verbesserungsmöglichkeiten: Nicht alle Paare hören hier genau auf die Musik und tanzen durchgängig im Rhythmus.

"Dawái!"

... und seltener "Auf geht's!" hörte man von den Schlachtenbummlern im sechspaarigen Finale als Anfeuerungsruf, was sicherlich daran lag, dass einige Paare nicht allein Deutsch als Muttersprache haben. Von Beginn an zeigten Eugen Vosnük/Katharina Simon vom gastgebenden TC Seidenstadt Krefeld, wer der Herr bzw. das Paar im Haus ist. Mit ihrem dynamischen und extrovertierten Tanzen gewannen sie wie bereits im Vorjahr alle Tänze und somit den Titel des Landesmeisters.

Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko von der TSA der Sport-Union Annen hatten gehofft, mit ihrem paarbezogenen und musikalischen Tanzstil an den Krefeldern vorbeizuziehen, doch blieb für sie am Ende der zweite Platz. Mit dem Vizemeistertitel erreichten die beiden jedoch erneut eine Verbesserung um einen Rang, waren sie im letzten Jahr noch Dritte.

Die neue Paarkonstellation Wladislav Lalafarjan/Mayya Tochelovich vom Grün-Gold-Casino Wuppertal freute sich sichtlich über Platz drei. Sie trainieren erst seit kurzem zusammen.

Klare Vierte wurden Igor Pokasanew/Nina Jurtschuk, während Pavlo Barsuk/Anna Hense sowie

Stefan Erdmann/Sarah Latton sich ein Duell um Platz fünf lieferten: Hier brachte erst der Jive die Entscheidung zu Gunsten von Barsuk/Hense.

Alle Finalisten bekamen bei der Siegerehrung Blumensträuße und Taschensets, die wie die Begrüßungsgeschenke von der 'Tanzmaus' gestiftet wurden.

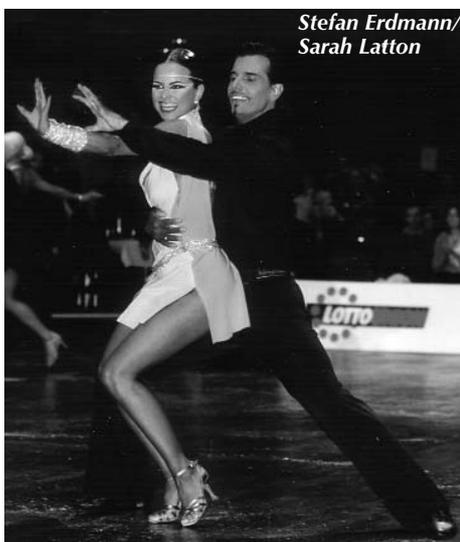
**Back to the roots
of latin dance music...**

...hieß das Motto der hervorragenden Musik von Burkhard Hans aus dem Team von 'Casa musica'. Liefen anfangs noch sehr moderne, allseits bekannte Lateinstücke, hörte man ab der Semifinal-Samba ganz neue Töne – "A-tisket, a-tasket", gesungen von Ella Fitzgerald, läutete Musik der etwas klassischeren Art ein – die nächsten CD-Neuerscheinungen lassen grüßen. Auch in der Endrunde ging es abwechslungsreich zur Sache: Eine brasilianische Samba, ein kubanischer Cha-Cha-Cha, eine mystische Rumba, usw...

**"Sechs Wertungsrichter
und Frau Fenn"...**

... , so stellte Turnierleiter Dr. Thomas Kokott, Sportwart des TNW, das Wertungsgericht vor. Damit war nicht gemeint, dass Christa Fenn keine Wertungsrichterin sei, sondern bei dieser Meisterschaft die einzig weibliche. Ebenfalls zu bemerken ist, dass die Art und Weise der Moderation von Thomas Kokott hervorragend war: Ob beim Verlesen der Bundesligaergebnisse oder beim Smalltalk zwischendurch – souverän und locker führte er durch die Veranstaltung und war wie immer eine angenehme Erscheinung am Mikrofon.

MICHAEL STEINBORN



Stefan Erdmann/
Sarah Latton

**Deutsche Meisterschaft
S-Latein am 20.03.04
in Bremerhaven**

- 5. Eugen Vosnük/Katharina Simon, TC Seidenstadt Krefeld
- 10. Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko, TSA der Sport-Union Annen
- 16. get. Stefan Erdmann/Sarah Latton, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
- 16. get. Wladislav Lalafarjan/Mayya Tochelovich, Grün-Gold-Casino Wuppertal
- 26. Igor Pokasanew/Nina Jurtschuk, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
- 27. get. Pavlo Barsuk/Anna Hense, TSC Excelsior Köln
- 35. get. Sven Szekulla/Kathrin Brauckhoff, TC Seidenstadt Krefeld
- 58. get. Thorsten Schriewer/Sandra Strueder, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
- 61. get. Michael Horstmann/Denise Heller, TSC Blau-Gold-Rondo Bonn
- 68. Robert Kovarik/Bea Petrotzky, TTC Rot-Gold Köln
- 75. get. Oliver Rehder/Jasmin Rehder, TTC Rot-Gold Köln
- 81. get. Andreas Hoffmann/Isabel Krüger, TSC Excelsior Köln
- 84. get. André Kukuk/Eva-Maria Geburzi, TSC Ford Köln
- 86. get. Sven Gensmüller/Miriam Perplies, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
- 88. get. Mark Leweling/Kathryn Höbusch, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
- 90. get. Alexander Doskotz/Svetlana Doskotz-Issoupova, TC Seidenstadt Krefeld

WR

- Jens Steinmann, Grün-Gold-Club Bremen
- Ingrid Führer, Club Saltatio Hamburg
- Laurens Mechelke, TTC Carat Berlin
- Alexander Müller, TSG Bavaria Augsburg
- Thomas Fürmeyer, TSG Creativ Norderstedt
- Dr. Clemens Schudok, TSA des TuS Griesheim
- Heinz Späker, Boston-Club Düsseldorf
- Hubert de Maesschalck, Belgien
- Sammy Stopford, England

Finale

- 1** Eugen Vosnük
Katharina Simon
TC Seidenstadt Krefeld
- 2** Andrej Mosejcuk
Susanne Miscenko
TSA d. Sport-Union
Annen
- 3** Wladislav Lalafarjan
Mayya Tochelovich
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 4** Igor Pokasanew
Nina Jurtschuk
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 5** Pavlo Barsuk
Anna Hense
TSC Excelsior Köln
- 6** Stefan Erdmann
Sarah Latton
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß

Semifinale

- 7** Sven Szekulla
Kathrin Brauckhoff
TC Seidenstadt Krefeld
- 8** Oliver Rehder
Jasmin Rehder
TTC Rot-Gold Köln
- 9** Pavel Kurgan
Caroline Zytziak
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 10** Alexander und
Svetlana Doskotz
TC Seidenstadt Krefeld
- 10** Andreas Hoffmann
Isabel Krüger
TSC Excelsior Köln
- 10** Michael Horstmann
Denise Heller
TSC Blau-Gold-Rondo
Bonn

WR

- Fikret Bilge
TSC Astoria Tübingen
- Christa Fenn
TSK Sankt Augustin
- Roland Frowein
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- Hans Gesthuysen
TSC Rot-Gold
Paderborn
- Ton Greten
Niederlande
- Frank Kempkens
TSK Tönisvorst
- Ivo Münster
TTC Rot-Gold Köln

Drei neue Landesmeister in der Senioren II C-, B- und A-Klasse

Senioren II C

- 1 Franz-Josef und Lioba Kirchhoff
TSG Blau-Gold Siegen
- 2 Manfred und Iris Müller
TSC Dortmund
- 3 Peter und Angelika Hoogland
TSG Quirinus Neuss
- 4 Egon und Iris Liewald
TSC Kreativ Euskirchen
- 5 Pirmin Meisenheimer
Ulrike Trinkel-Meisenheimer
TSC Grün-Gelb Erfstadt
- 6 Hans-Josef und Marita Bross
TSV Kastell Dinslaken

Senioren II B

- 1 Hans-Joachim und Angelika Müller
TSC Mondial Köln
- 2 Franz-Josef und Lioba Kirchhoff
TSG Blau-Gold Siegen
- 3 Reinhard und Doris Brinks
TTC Mühlheim
- 4 Helmut und Brigitte Liedloff
TC Schwarz-Rot Düren
- 5 Wilhelm und Claudia Oberschelp
TSC Dortmund
- 6 Dieter und Beate Buhl
TSC Mondial Köln

Senioren II A

- 1 Wilfried und Heidi Rosengart
TSC Mondial Köln
- 2 Thomas und Annette Kreuels
TSC Rheindahlen
- 3 Gerd-Heinz und Ingrid Blümel
TTC Rot-Gold Köln
- 4 Gerd und Elisabeth Rauxloh
TSC Preussen Krefeld
- 5 Bernd und Renate Früh
TSC Excelsior Köln
- 6 Klaus und Ursula Jerschke
TC Blau-Gold Solingen
- 7 Jürgen und Elisabeth Grubert
Boston-Club Düsseldorf

Schönstes Frühlingwetter konnte die zahlreichen Schlachtenbummler am 14. März nicht davon abhalten, einen tanzsportlichen Nachmittag im Clubheim des TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen zu verbringen. Die Räume des Clubheims waren wie immer schön hergerichtet und boten einen ausgezeichneten Rahmen für diese Veranstaltung.

Senioren II C

Den Auftakt des Nachmittags boten die acht Paare der Senioren II C. Hier dominierte das zukünftige Landesmeisterpaar Franz-Josef und Lioba Kirchhoff von der Tanz-Sport-Gemeinschaft Blau-Gold Siegen bereits in der Vorrunde und sicherte sich mit allen möglichen Einsen den Sieg im sechspaarigen Finale. Die übrigen Wertungen waren sehr gemischt und machten den Kampf um den Vizemeistertitel spannend. Manfred und Iris Müller vom TSC Dortmund durften sich am Ende über den zweiten Platz freuen. Platz fünf konnte erst nach Anwendung der Skatingregeln an Pirmin Meisenheimer und Ulrike Trinkel-Meisenheimer vom TSC Grün-Gelb Erfstadt vergeben werden.

Senioren II B

Den zweiten Landesmeistertitel des Tages ermittelten 19 Paare. Darunter befand sich auch das Siegerpaar der Senioren II C. Nach der Vorrunde und einer mit zwölf Paaren besetzten Zwischenrunde konnten sich sechs Paare klar nach Kreuzen für das Finale qualifizieren. Für Spannung sorgte auch in diesem Finale das Landesmeisterpaar der Senioren II

C, Franz-Josef und Lioba Kirchhoff von der Tanz-Sport-Gemeinschaft Blau-Gold Siegen, da sie sich die Führung nach dem Tango mit Hans-Joachim und Angelika Müller vom TSC Mondial Köln teilten.

Der anschließende Wiener Walzer brachte jedoch die klare Entscheidung des Landesmeistertitels für das Paar aus Köln, da das Ehepaar Kirchhoff deutliche Taktschwierigkeiten zeigte. Auch die beiden gewonnenen Tänze Slowfoxtrott und Quickstep konnten daran nichts mehr ändern. Hinter den beiden führenden Paaren blieb bis zum letzten Tanz spannend, wer den dritten Treppchenplatz und damit die Bronzemedaille ertanzen würde.

Mit einer Drei mehr konnten sich Reinhard und Doris Brinks vom TTC Mühlheim a. d. Ruhr letztlich freuen. Jürgen Knauff/ Agnes Schuler vom TSC Schwarz-Gelb Aachen sowie Josef und Jutta Weiser von der TSA Sauerland des TV Arnsberg, die nicht das Finale erreichen konnten, hatten an diesem Tag Grund zum Feiern, da sie in die nächsthöhere Startklasse nach Punkten und Platzierungen aufgestiegen waren.

Senioren II A

Das mit 31 Paaren am stärksten besetzte Starterfeld der Senioren II A startete mit einiger Verspätung in die Vorrunde. Das Clubheim des TSC Aquisgrana Aachen war zu diesem Zeitpunkt bis auf den letzten Platz besetzt. Ein großer, mit Cheerleader-Quasten bestückter Fanclub des TSC Mondial Köln sorgte für lautstarke Unterstützung ihrer Paare und heizte die Stimmung in jeder

Runde aufs Neue an. In der ersten Zwischenrunde mit 24 Paaren mussten Hans-Jürgen und Angelika Förtsch von der TSG Blau-Gold Siegen das Turnier verletzungsbedingt beenden.

Nach der mit zwölf Paaren besetzten zweiten Zwischenrunde erinnerte Turnierleiterin Dagmar Stockhausen an die interessanten Veranstaltungen im kommenden Sommer. So steht zum ersten Mal die "DanceComp" des TNW auf dem Programm und nach gutem Start im letzten Jahr gibt es eine Neuauflage des "Tanzen im Dreiländereck" in Aachen.

Anschließend sahen die Zuschauer ein spannendes Finale mit sieben Paaren. Thomas und Annette Kreuels vom TSC Rheindahlen konnten Langsamen Walzer und Tango für sich entscheiden. Wiener Walzer und Slowfox gingen an Wilfried und Heidi Rosengart vom TSC Mondial Köln.

Der Quickstep "Go Big Daddy" sollte mit vier Einsen die Entscheidung für das Paar des TSC Mondial Köln bringen. Als einer der ersten gratulierten die Vizemeister Thomas und Annette Kreuels vom TSC Rheindahlen noch auf der Fläche, bevor die neuen Landesmeister von ihren Schlachtenbummlern umringt wurden.

Wilfried und Heidi Rosengart tanzen seit 2000 Turniere und sind erst im Januar 2004 in die Senioren II-Klasse gewechselt. Neben dem Tanzsport bleibt nach Aussage von Heidi Rosengart kaum Zeit für andere Hobbys. Die Anreise der vielen Fans des TSC Mondial Köln hatte sich an diesem Tag besonders gelohnt, da zwei Landesmeistertitel gefeiert werden konnten.

IRA HABEN

Kettermann Tanzsportbedarf

Filiale Essen

1

**NEU: Leither Strasse 47
45307 Essen (ab 2.1.04)**
Tel. / Fax: 0201 / 28 93 17
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.: 14.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

Filiale Dortmund

2

Münsterstrasse 117
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 81 41 02
Öffnungszeiten:
Mi. und Fr.: 15.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

Kettermann-On Tour

3

Wir kommen mit einem breiten Sortiment zu Ihnen in die Tanzschule. Termine im Internet, oder fragen Sie Ihre Tanzschule.

Im Internet

4

Sie finden uns im Internet:
www.kettermann.com
Oder per E-Mail:
info@kettermann.com



„Ihr Fachgeschäft
im Ruhrgebiet“

8 **tanz** mit uns

Duplizität der Ereignisse

Eindeutige Sieger bei beiden Landesmeisterschaften

Die Voraussetzungen für den Meisterschaftstag waren wegen der widrigen Wetter- und Straßenverhältnisse alles andere als optimal, doch das tat der Stimmung im Clubheim des TSC Schwarz-Gelb Aachen keinen Abbruch. Meisterschaftserprobt bot das Team wie gewohnt einen guten Rahmen für die beiden Landesmeisterschaften der Senioren I A-Standard und der S-Latein.

Senioren I A-Standard

In diesem Jahr war das Starterfeld mit 21 Paaren um ein Viertel kleiner als im Vorjahr. Allein in der Senioren I A wären 40 Paare startberechtigt gewesen, zuzüglich der Paare der Senioren II A, von denen lediglich drei Paare die Möglichkeit des Doppelstarts in Anspruch nahmen. Allerdings bleibt ganz klar zu sagen: "Trotz wenig Masse viel Klasse".

Bereits in der Vorrunde war das hohe Leistungsniveau aller Paare erkennbar. Die Wertungsrichter hatten keine leichte Aufgabe, durften sie auf Grund der Kreuzvorgabe bei Landesmeisterschaften nur elf Kreuze für die nächste Runde vergeben. Bereits in dieser Runde überzeugten die späteren Sieger. Einige boten sich klar für die Finalrunde an, aber auch die ausgeschiedenen Vorrundenpaare zeigten gute Leistungen, die sich in den verteilten Kreuzen widerspiegelten. Turnierleiterin Dagmar Stockhausen rief zum Semifinale elf Paare auf, aus dem sich unter dem Jubel der mitgereisten Fans klar sechs Paare für das Finale qualifizierten.

Man merkte den sechs Finalisten die Anspannung an, lediglich die späteren Sieger tanzten locker auf und demonstrierten hervorragend, dass ihnen Tanzen Spaß macht. So gemischt die Wertung nach dem Langsamen Walzer bei fast allen Paaren war, so eindeutig gewannen Stefan und Yvonne Ramacher diesen Tanz. Sie gaben im gesamten Turnier lediglich zwei Kreuze und zwei Einsen ab. Die sympathischen Kölner hatten bereits in den Runden vorher durch ihr natürliches Tanzen und ihre musikalische und weiche Bewegung auf sich aufmerksam gemacht.

Der Versuch der Turnierleiterin, den Kölner Fans das Versprechen abzunehmen, erst nach der Bekanntgabe der Wertung ihre Begeisterung lautstark zu demonstrieren, blieb erfolglos; sie feierten ihre Sieger vor jeder Wertung.

Die anderen vier Finalpaare zeigten ebenfalls hochwertiges Tanzen und die hohe Leistungsdichte der Paare zeigte sich in den weiterhin sehr gemischten Wertungen. Im Laufe der Endrunde traten jedoch bei den meisten einige konditionelle Schwächen und daraus resultierende Probleme in der Paarabstimmung auf. Zudem gewann man oftmals den Eindruck, dass vor lauter Bemühung, das Gelernte zu zeigen, der Spaß am Tanzen etwas zu kurz kam und somit die Darbietung und Darstellung etwas "gewollt und angespannt" wirkte.

Schließlich sicherten sich Andreas und Angelika Falk aus Münster den dritten Medaillengang. Auf Platz vier landeten Jörg und Heike Böhm aus Essen, die erst Anfang des Jahres

nach einer Turnierpause in die Seniorengruppe wechselten und sich nun direkt im Finale platzierten. Die gemischte Wertung ergab schließlich Platz fünf für Christof Szulc/Ingrid Remlinger aus Paderborn. Für Ralf Boß/Maria Harkat-Busch vom TC Royal Oberhausen blieb Platz sechs.

Bei der Siegerehrung freuten sich die frisch gebackenen Meister Stefan und Yvonne Ramacher aus Köln über den Beschluss, sie in die höchste Seniorenklasse S aufsteigen zu lassen. Mit ihnen gemeinsam freuten sich die Silbermedaillengewinner Carsten und Dagmar Lang aus Hamm, die ihre letzten Punkte zum Aufstieg auf diesem Turnier sammelten.

Senioren S-Latein

Leicht verspätet begann die Landesmeisterschaft der Senioren S-Latein. Alle vier gestarteten der gemeldeten fünf Paare waren zum ersten Mal dabei. Lediglich Eugen Gal war im Vorjahr Vizemeister und griff mit neuer Dame nach dem vakanten Titel. Die Sieger 2003, Schroer/Schauerte, haben Babypause, Spantigs traten verletzt nicht an.

Die Paare durften sich in einer Vorrunde präsentieren, bevor es im Finale ernst wurde. Bereits vom ersten Tanz an zogen Eugen Gal/Wilhelmine Pütz die Aufmerksamkeit auf sich und zeigten, dass sie an diesem Abend nach dem Titel strebten. Das elegante Outfit unterstrich den sehr professionellen Auftritt der beiden und betonte ihre souveräne Leistung. Ganz klar war die Wertung ab der Samba für die Solinger. Sie gaben im Verlauf des Turniers nur zwei Einsen ab.

Genauso unangefochten belegten Georg Fleischer/Annabel Mak aus Wuppertal den zweiten Platz. Lediglich um Platz drei wurde es spannend, waren die Wertungen sehr gemischt. Nachdem Andreas Jürgen/Beatrix Dorfmeister aus Bochum mit ihrem engagierten Tanzen die Samba und den Cha-Cha-Cha für sich entscheiden konnten, gewannen Thomas und Susanne Borchert aus Gütersloh mit sehr sauberem Tanzen die restlichen drei Tänze und damit das Duell um Platz drei.

Insgesamt hatte auch diese Landesmeisterschaft ein gutes Niveau und wir blicken gespannt auf die Deutsche Meisterschaft am 5. Juni in Stuttgart.

SANDRA BÄHR

Senioren I A

- 1 Stefan und Yvonne Ramacher
TSC Mondial Köln
- 2 Carsten und Dagmar Lang
TSC Hamm
- 3 Andreas und Angelika Falk
Die Residenz Münster
- 4 Jörg und Heike Böhm
casino blau-gelb essen
- 5 Christof Szulc
Ingrid Remlinger
TSC Blau-Weiß
Paderborn
- 6 Ralf Boss
Maria Harkat-Busch
TC Royal Oberhausen

Senioren S-Lat

- 1 Eugen Gal
Wilhelmine Pütz
TC Blau-Gold Solingen
- 2 Georg Fleischer
Annabel Mak
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 3 Andreas Jürgen und
Beatrix Dorfmeister
TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum
- 4 Thomas und
Susanne Borchert
TC Royal Gütersloh

WR

- Anton David
STC Schwarz-Weiß
Dreieich
Hannelore Engels
TSC Schwarz-Rot
Düren
Diethelm Kornfeld
TC Blau-Weiß
Gelsenkirchen
Dr. Enno Schöneberger
TSG Quirinus Neuss
Ulrich Sinde
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
Monika Stein
TSA Blau-Gelb
Telekom PSV Köln
Claudia Wigger
TC Grün-Weiß
Scherbeck

Die neue-Herrenschuh-Kollektion



Int. www.evastanzschuh.de

E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

Werner Kern

exklusiv im Raum Aachen + Köln

Freude in Wetzlar

DM Jugend A-Latein

DM Jugend A-Latein

- 5** Erich Klann
Anastasia Bodnar
TSC Rot-Gold
Paderborn
- 9** Valentin Lusin
Renata Busheeva
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 12** Sebastian Matheja
Sarah Ertmer
TSC Dortmund
- 12** Anton Skuratov
Anna Seltenreich
TSC Excelsior Köln
- 19** Eric Limpert
Vanessa Held
TSC Excelsior Köln
- 24** Martin Klose
Kristina Mauch
TSC Dortmund
- 26** Thomas Fischer
Natalie von Cieminski
TSC Dortmund
- 36** Waldemar Selenski
Marina Ohl
TSC Rot-Gold
Paderborn
- 36** Lukas Staudt
Christina Luft
TSC Dortmund
- 48** Paul Lorenz
Kristina Mertin
TSC Excelsior Köln
- 55** Jan-Erik Michelsen
Kristina Görse
TSC Excelsior Köln
- 55** Alexander Walger
Jolanthe Dargel
Grün-Gold TTC Herford
- 61** Mark Grobe
Angelina Lesniak
TSC Dortmund
- 77** Daniel Wesner
Aljona Rubanenko
TSC Dortmund

DP Jun. I B-Latein

- 2** Lars Erik Pastor
Brenda Khumalo
TC Seidenstadt Krefeld
- 10** Alex Gerlein
Karolina Bauer
TSC Blau-Weiß
Paderborn
- 14** Maksim Stepanov
Kateryna Morozova
TC Seidenstadt Krefeld
- 17** Tobias Lindengrün
Kim-Loreen Vogel
TSC Excelsior Köln
- 25** Andreas Freund
Viktoria Klein
TSC Blau-Weiß
Paderborn
- 28** Jan Oberpenning
Ronja Isemann
Grün-Gold TTC Herford



Die TNWJ-Paare des Deutschlandpokals der Junioren I B-Latein
Foto: Wolfgang Kilian

die nächste Runde erreichten. Lars Erik Pastor/Brenda Khumalo aus Krefeld machten bereits in der Vorrunde deutlich, dass sie auf dem Siegerpodest stehen wollten. Gemeinsam mit ihren Vereinskollegen Maksim Stepanov/Kateryna Morozova

Nach den Erfolgen in der Junioren II B gelang es den TNWJ-Paaren auch beim Deutschlandpokal der Junioren I B und der Jugend A in den lateinamerikanischen Tänzen oben in der Spitze mitzutanzten. Dem ersten Vizemeistertitel der vergangenen Woche folgte in Wetzlar die Silbermedaille von Lars Erik Pastor/Brenda Khumalo in der Junioren I B. In der Jugend A hatte der TNWJ gleich vier Paare im Semifinale und mit Erich Klann/Anastasia Bodnar nach mageren Jahren in der Lateinsektion endlich wieder ein Paar im Finale.

In der bereits am frühen Nachmittag gut gefüllten Stadthalle von Wetzlar traten 29 Paare der Junioren I B zum Deutschlandpokal an. Die sechs nordrhein-westfälischen Paare präsentierten sich so gut, dass vier von ihnen

und Alex Gerlein/Karolina Bauer zogen sie in das Semifinale ein. Lars Erik und Brenda drehten noch einmal voll auf und erreichten die Endrunde. Zweite Plätze in Samba, Cha-Cha und Rumba legten den Grundstein zum zweiten Deutschen Vizemeistertitel für den TNWJ in diesem Frühjahr.

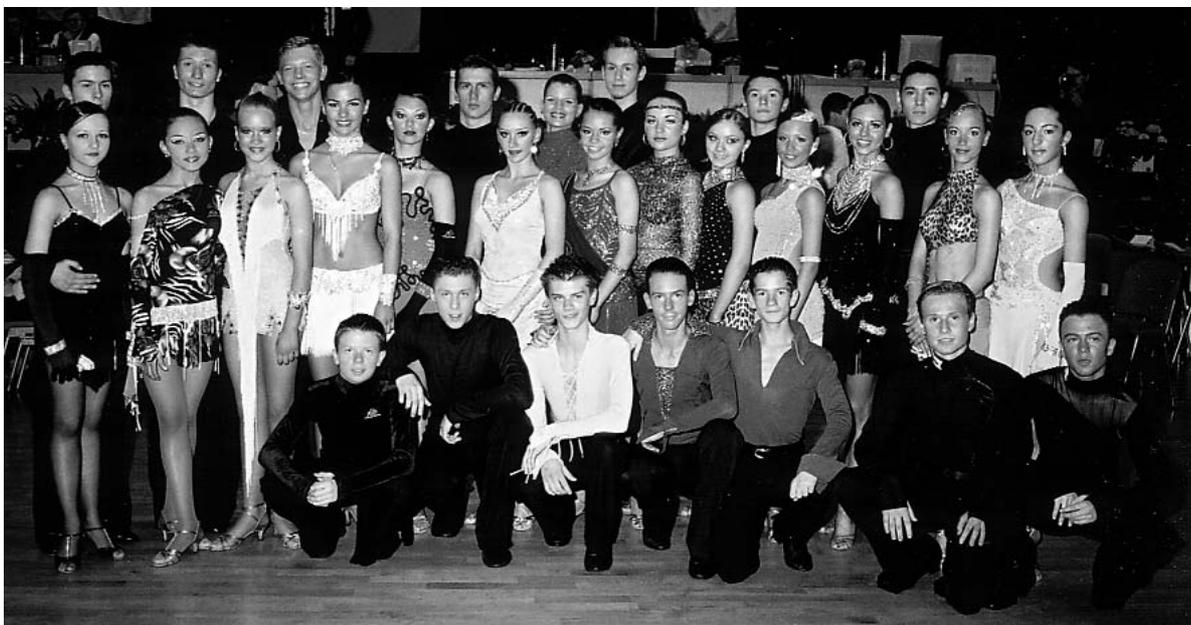
Der nach drei Deutschen Jugendmeisterschaften in Folge in der Ausrichtung erprobte Schwarz-Rot-Club Wetzlar wickelte im Anschluss noch das große Starterfeld der Jugend A mühelos und routiniert ab und hatte für alle Teilnehmer des Turniertages ein kleines Begrüßungspräsent parat. Erfreulicherweise vertraten den TNWJ in der Jugend A 14 Paare, drei mehr als im Vorjahr. Erich Klann/Anastasia Bodnar aus Paderborn



Finalisten der DM:
Erich Klann/Anastasia Bodnar
Foto: Wolfgang Kilian

gehörten zu den zwölf glücklichen Paaren, die sich auf Grund der besten Ranglistenergebnisse nicht durch die Vorrunde tanzen mussten.

Die gesamte starke TNWJ-Delegation bei der Deutschen Meisterschaft Jugend A-Latein in Wetzlar Foto: Wolfgang Kilian





Sebastian Matheja/Sarah Ertmer
Fotos: Wolfgang Kilian

Das hohe Niveau unserer A-Paare zeigte sich bereits in den Ergebnissen der Vorrunde: Nur fünf Paare mussten die Segel streichen, darunter die Siebten der Landesmeisterschaften, Paul Lorenz/Kristina Mertin aus Köln, die als geteilte 48. den Anschlussplatz belegten. Die übrigen neun Paare erreichten die 47er Runde, in der sich Waldemar Selenski/Marina Ohl aus Paderborn und Lukas Staudt/Christina Luft aus Dortmund im vorderen Drittel



Valentin Lusin/Renata Busheeva

platzieren konnten. Betrüblerweise ging auch in dieser Runde der Anschlussplatz (geteilter 26. Platz) erneut an den TNW, diesmal an die Dortmunder Thomas Fischer/Natalie von Cieminski.

Große Freude herrschte bei ihren Clubkameraden Martin Klose/Kristina Mauch, die als Neunte der Landesmeisterschaften mit den ersten Fünf der Landesauscheidungen zum Viertelfinale aufgerufen wurden, welches sie mit dem geteilten 24. Platz abschlossen. Eric Limpert/Vanessa Held aus Köln belegten Platz 19.

Riesenjubiläum herrschte beim TNW Jugendvorsitzenden Wolfgang Kilian, als noch vier "seiner" Paare ins Semifinale einzogen. Die frisch gebackenen Deutschen Vizemeister Junioren II Anton Skuratov/Anna Seltenreich vom TSC Excelsior Köln teilten sich Platz zwölf mit Sebastian Matheja/Sarah Ertmer vom TSC Dortmund, letztjährige Vierte der Deutschen Meisterschaft Junioren II. Die Standardspezialisten Valentin Lusin/Renata Busheeva vom TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß belegten bei ihrer ersten gemeinsamen Deutschen Meisterschaft Latein einen erfreulichen neunten Platz.

Das Finale erreichten neben drei Berliner Paaren, einem Paar aus Hessen und einem aus Bayern auch Erich Klann/Anastasia Bodnar vom TSC Rot-Gold Paderborn. Nach einem knappen sechsten Platz in der Samba legten Erich und Anastasia noch einen "Zahn" zu und steigerten sich auf den fünften Platz, vor den Berlinern Andreas Dieter/Valeriya Fridman. Die Plätze zwei bis sechs lagen eng beieinander, auch Erich und Anastasia erhielten in jedem Tanz mehrere Zweier- und Dreierwertungen. Völlig unumstritten war der verdiente Sieg der Berliner Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew, die nicht eine Eins abgaben.

GABRIELE KILIAN

Salsa, Discofox und Videoclip Lehrgang begeisterte alle Teilnehmer

Die Tanzsport-Abteilung Sauerland des Turnverein Arnsberg 1861 hatte zu einem Lehrgang des TNW ihre Türen geöffnet. 24 Teilnehmer waren dem Aufruf des Verbandes gefolgt und kamen ins historische Arnsberg zu einem breit gefächerten Tanznachmittag.

In den Trainingsräumen der Arnsberger Standard- und Lateintänzer begrüßte Dieter Seitz vom TNW die Teilnehmer(innen), die teilweise von weit her angereist waren. Der Lehrgang stand unter der Leitung von Carina Falk und Steffen Schulte-Ortbeck, beide von der Tanzschule Mettler, Oberhausen.

Als erster Programmpunkt stand Discofox auf dem Plan. Da die Grundschriffe allgemein bekannt waren, konnte sofort mit einigen außergewöhnlichen Figurenfolgen begonnen werden. Schnell setzten die Paare die neu erlernten Tanzschritte um. Mit viel Freude bewegten sich alle zu aktuellen Disco-Rhythmen. Dabei ging es mal unter den Armen des Herren, dann unter denen der Damen durch und wieder im Kreis herum.

In der Pause hatten die Aktiven der TSA Sauerland ein großes Kuchenbuffet bereit

gestellt. Zu gerne hätte man hier verweilt, doch schon ging es mit dem zweiten Teil des Lehrgangs weiter.

Salsa – der lateinamerikanische Tanz, dessen Rhythmus von Elementen der Rumba, des Bossa Nova und des afro-kubanischen Jazz geprägt ist, war angesagt. Vom Grundschrift über verschiedene Drehungen bis hin zu Hand-to-Hand-Figuren – alles wurde von Carina Falk und Steffen Schulte-Ortbeck gut und deutlich erklärt. Fragen zu Figuren und Schrittfolgen wurden dabei fundiert erläutert und jedem Paar auf Wunsch individuell beantwortet.

Nach einer weiteren Pause wurden nun Tanzschuhe gegen Turnschuhe getauscht. Videoclip-Dancing hieß die abschließende Trainingseinheit. Steffen Schulte-Ortbeck vermittelte hier eine kurze Choreografie. Schon schnell merkten die Teilnehmer(innen), dass die Umsetzung nicht ganz so einfach ist, wie es oft in den Videoclips aussieht.

Fazit: Eine rundum gelungene Veranstaltung, die einen guten Einblick in drei Tanzarten

vermittelte, die beim "normalen" Training nicht auf dem Programm stehen. Die Teilnehmenden der Tanzsport-Abteilung Sauerland planen nun in einem Discofox-Workshop das neu Erlernte weiter zu vermitteln. Auf Grund der guten Resonanz sollen zukünftig weitere Lehrgänge des TNW in den Räumlichkeiten der TSA stattfinden, sodass der Tanzsport in der ländlich schönen Gegend des Sauerlandes noch attraktiver wird.

THOMAS WEBER



Zum Vor- merken:

Am 02. Oktober lädt das Presse-team TNW zu einem Seminar für Pressewarte, Webmaster und Interessierte nach Wuppertal ein.

Schwerpunktthema ist die Fotografie und die Aufbereitung für Print- und Online-Medien.

Direkt im Anschluss an das Seminar haben die Teilnehmer Gelegenheit, die LM S-Standard zu besuchen.

Nähere Informationen erhalten Sie in der folgenden Ausgabe der Tanz mit uns.

Schnappschuss vom
Workshop
Foto: privat

Ist an den Damen irgendetwas echt?

2. Bundesliga Latein in Wesel

Ergebnis

- 1 TC Hanse Wesel A
1-1-4-1-1
- 2 TSZ Velbert A
2-2-1-2-2
- 3 TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum A
3-3-2-3-4
- 4 TSC Rot-Gold-Casino
Nürnberg A
4-4-5-4-5
- 5 TSG Backnang 1846 A
5-5-3-5-3
-
- 6 TSC Achern A
7-6-6-6-6
- 7 TC Hanse Wesel B
6-7-8-7-7
- 8 TSG Bremerhaven B
8-8-7-8-8

WR

Bernd Waldschmidt
TSC Dortmund
Frank Foelske
Royal Dance Berlin
Axel Rahn
TC Capitol
Bremerhaven
Michael Webel
TSA d. VfL Hannover
Peter Schulz
TC Rot-Weiß-Casino
Mainz

*TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum A
Foto: Volker Hey,
powered by NIKON*

Dieser erstaunte Ausruf war von einem Zuschauer zu hören, nachdem die Formationen zur Vorstellung sehr dicht an ihm vorbeigegangen waren. Er sei zum ersten Mal auf einem Formationsturnier, im Fernsehen habe er sich Tanzen schon einmal angeschaut, aber so nah habe er die Tänzerinnen noch nie gesehen, sagte er auf mein Nachfragen. Nachdem er von seiner Begleitung beruhigt wurde, dass bei den meisten Damen außer der Haarteile doch alles echt sei, genoss er das Turnier sichtlich. Er gestand später, dass die Damen von weitem doch alle gut aussahen und hatte großen Spaß an den Spitzenleistungen, die alle Formationen an diesem Abend darboten.

Das B-Team des gastgebenden Vereins TC Hanse Wesel hatte sich für den heutigen Abend vorgenommen, entscheidende Punkte in dem Abstiegskampf gutzumachen. Denn der direkte Konkurrent im Abstiegskampf, die TSG Backnang, liegt nur einen Punkt in der Tabelle vor Wesel B und somit in erreichbarer Nähe. Nach einer guten und kraftvollen Vorrunde von den hochmotivierten Weseler Tänzerinnen und Tänzern wurde ihre Hoffnung auf einen Nichtabstiegsplatz zerstört: Wesel B wurde zusammen mit der TSG Bremerhaven B und dem TSZ Achern ins Kleine Finale gewertet, der Konkurrent aus Backnang wurde nach einem Vorrundendurchgang mit exakten Bildern und synchronem Tanzen zum ersten Mal in dieser Saison mit dem Einzug ins Große Finale belohnt.

Den ersten Platz sicherte sich erneut das A-Team des TC Hanse Wesel. Vor heimischen Publikum zeigten die Tänzerinnen und Tänzer ihre Dominanz in dieser Liga und ertanzten sich souverän und verdient den Sieg. Mit eingängigen und mitreißenden Lateinmelodien zum Thema "Ritmo de Carnaval" zogen sie das Publikum in ihren Bann und überzeugten durch schnelles Tanzen und Synchronität.

Mit einem anderen Konzept ging der TSZ Velbert erfolgreich an den Start. Mit ihrem Thema "Jazz Hot" zeigten sie dem Publikum eine künstlerisch ansprechende Choreografie, in der in einem geschickten Wechsel Showelemente und gutes Lateintanzen exakt dargeboten werden. In der Vorrunde schlichen sich noch kleinere Fehler ein, jedoch wirkte die Mannschaft zur Endrunde wie ausgewechselt und ließ keinen Zweifel daran, dass sie sich einen Aufstiegsplatz nicht nehmen lassen will.

Mit Wesel und Velbert stehen zwei TNW-Absteiger der letzten Saison somit vor dem direkten Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga.

Fest etabliert auf den dritten Platz hat sich die nächste TNW-Mannschaft, das A-Team des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum. Die Trainer haben hier auf eine altbewährte eigene Musik gesetzt: "Dance with me". Änderungen in der Choreografie und ein neues Outfit tragen zu einem frischen und tänzerisch guten Eindruck bei.

Auf den vierten Platz gewertet wurde mit dem TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg A einer der Aufsteiger der letzten Saison. Die Mannschaft behielt ihr Thema der letzten Saison, "Moulin Rouge", bei und vertanzte die Choreografie sehr dynamisch und exakt.



*Der TC Hanse Wesel, A-Team
Foto: Volker Hey, powered by NIKON*

Zum ersten Mal in dieser Saison ins Große Finale tanzte sich das A-Team der TSG Backnang. Für diese Liga erst kurz vor dem ersten Turnier nominiert, zeigte sich die Mannschaft selbstbewusst und hinterließ zur Musik von "George Michael" einen tänzerisch guten Eindruck. Mit dem fünften Platz scheint der bisher drohende Abstieg in weitere Ferne gerückt.

Das Kleine Finale gewann die A-Mannschaft des TSC Achern. Ganz abgesehen von der Musik "Eiskalte Engel" und der Choreografie, beides spaltete das Publikum in zwei Lager, sahen die Tänzerinnen und Tänzer ein wenig lustlos und unkonzentriert aus. Leider konnte das gute tänzerische Potenzial der Mannschaft nicht über diesen Eindruck hinweghelfen, zumal sie doch Fehler in dem Vorrundendurchgang zeigte.

Enttäuscht über den siebten Platz war das B-Team des TC Hanse Wesel. "Es ist so schade, dass wir hier nicht mehr wirklich kämpfen konnten", so die Trainerin des Teams Jeannette Seydich. "Das Team war heute so motiviert und hat vor heimischem Publikum zeigen wollen, was in ihnen steckt und dem Abstiegsplatz entrücken wollen." Trotz der Niedergeschlagenheit, wieder im Kleinen Finale zu tanzen und dem Konkurrenten aus Backnang im Großen Finale zuschauen zu müssen, tanzten die Weseler mit viel Überzeugung einen guten Durchgang zu "Jungle Fever" und man sah ihnen den Spaß beim Tanzen an.

Wie auf allen vorherigen Turnieren belegte die TSG Bremerhaven B den letzten Platz und musste sich mit "Ricky Martin" allen anderen Mannschaften geschlagen geben.

MAREIKE KISCHKEL



Willkommen in der 1. Liga!

Impressionen vom Saisonende der 2. BL Latein

TNW im Dreierpack erfolgreich

Was in Bremen eindeutig Anfang Januar begann, sollte in Nürnberg seinen krönenden Abschluss finden: Mit fünf Siegen in Folge und noch einmal allen Einsen verabschiedete sich das A-Team des TC Hanse Wesel eindrucksvoll in die 1. Liga. "Willkommen in der ersten Liga" hieß es auf einem Fanplakat auch für das Team des TSZ Velbert ("Jazz Hot"). Ausdrucksstark ließen sie keinen Zweifel daran, nicht länger als nötig in der Liga verweilen zu wollen. Mit einem klaren zweiten Platz stiegen sie ebenfalls nach nur einer Saison wieder auf. Wenngleich nicht ganz so eindeutig wie auf den vorangegangenen Turnieren, etablierte sich das A-Team des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum mit "Dance with me" auf dem in der Gesamtwertung dritten Platz. Ein toller Erfolg für den TNW!

"Jungle Fever" schlägt "Ricky Martin"

Die vierte TNW-Mannschaft, das B-Team des TC Hanse Wesel, hatte in der Saison nicht so viel Glück. Schon früh war der Abstieg der Mannschaft deutlich. In Nürnberg hatten sie als erstes Team der Vorrunde die Chance, ohne Vergleich zu einer anderen Mannschaft noch einmal einen guten Eindruck zu hinterlassen. Zu den Klängen von "Jungle Fever" und der lautstarken Unterstützung der clubgleichen A-Mannschaft zeigten sie augenscheinlich einen großen Kampfwillen und begeisterten das Publikum. Das Team aus Bremerhaven, 2003 aus der Regionalliga aufgestiegen, musste sich abermals Wesel geschlagen geben. Im Laufe der Saison konnte die Mannschaft die Wertungsrichter nicht überzeugen, zu deutlich waren die Unterschiede in den Schwierigkeitsgraden des Programms und dem tänzerischen Niveau im Vergleich zu den Spitzenteams.

"Es fiel uns schwer, heute zu tanzen."

Nicht physisch, dafür aber psychisch angeschlagen war das Team aus Achern. Sonst mit acht Paaren am Start, überraschten sie beim Einmarsch mit einer Sechser-Mannschaft. Die Bilder wirkten in der Vorrunde zerstört, die Tänzer wenig motiviert. Was war geschehen? Selbst die süddeutsche Unterstützung der Teams aus Backnang und Nürnberg heiterte die Paare nicht auf. Die Lösung: Mit sieben Paaren war die Mann-

schaft angegeist, die Choreografie für diese Anzahl ausgelegt. Kurz vor Turnierbeginn musste ein Tänzer mit akuten Schmerzen im Unterleib ins Krankenhaus gebracht werden. Ohne auch nur die geringste Ahnung einer Diagnose, mussten die restlichen sechs Paare auf die Fläche – neben den nun nicht mehr stimmigen Bildern vor allem eine offensichtlich hohe psychische Belastung! Noch während der Siegerehrung erklärte das Team dem Publikum das Zustandekommen der Sechser-Konstellation und bedankte sich für die Unterstützung der sportlichen Konkurrenten in dieser Situation. Richtig freuen konnten sie sich an dem Tag über den Gewinn des Kleinen Finales und den fünften Platz in der Gesamtwertung nicht.

Trainingsfleiß zahlt sich aus

Das A-Team der TSG Backnang, am Saisonanfang kurzfristig für die Liga nachnominiert, hatte den Trainingsrückstand hervorragend aufgeholt und überzeugte erneut mit dem fünften Platz in Folge. In der Gesamtwertung erreichten sie somit den Klassenerhalt.

Verletzungen und Leidenschaft

Welcher der Zuschauer hätte bei der ausdrucksstarken und selbstbewusst vorgetragenen Darbietung von "Moulin Rouge" gedacht, dass eine gebrochene Hand, ein mehrfacher Muskelfaserriss sowie ein verdrehtes Knie mit im Spiel waren? Die Leidenschaft für das Tanzen und der tosende Beifall des heimischen Publikums setzte offensichtlich bei den Betroffenen des A-Teams des Rot-Gold-Casino Nürnberg genug Adrenalin frei. Der Bochumer Mannschaft konnten die Nürnberger auf dem letzten Turnier sogar zwei Dreien abnehmen. Mit einem insgesamt vierten Platz der Saison zeigte sich das ebenfalls aus der Regionalliga Süd aufgestiegene Team sehr zufrieden.

Freude und Trauer – ganz nah beieinander

Wie nah Freude und Trauer beieinander liegen können, war beim A-Team des TC Hanse Wesel zu sehen. Kaum war der letzte Gong verklungen, flossen bei einigen Damen die Tränen. Nach einer letzten grandiosen Darbietung von "Ritmo de Carneval" fiel die Anspannung der Saison ab. Sie hatten ihr Ziel erreicht, den Aufstieg von Anfang an gesichert. Traurig, dass bei einigen Damen die Tränen nicht nur Freudentränen waren, bedeuteten sie mit dieser Darbietung doch ihre Aktivität im Team.

Angenehme Atmosphäre

Bayerns größter Tanzsportverein, der TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, hatte mit vielen helfenden Händen nicht nur für einen reibungslosen Ablauf gesorgt, sondern auch eine angenehme Atmosphäre für jedermann geschaffen. Blauer Teppichboden um die Parkettfläche sowie Grünpflanzen am Rand luden den Zuschauer in der Mehrzwecksporthalle zu einem Nachmittag in angenehmer Atmosphäre ein.

Selbst für das Wohlfühlgefühl der Trainer war gesorgt worden, durften sie während den Darbietungen ihrer Teams doch auf einem rot gepolsterten und "vergoldeten" Thron Platz nehmen – sicherlich ein verdienter Platz nach einer anstrengenden Saison.

BEATRICE BOWE



Ergebnis

- 1 TC Hanse Wesel A
1-1-1-1-1
- 2 TSZ Velbert A
2-2-2-2-2
- 3 TTC Rot-Weiß-Silber Bochum A
4-4-3-3-3
- 4 TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg A
3-3-4-4-4
- 5 TSG Backnang 1846 A
5-5-5-5-5
-
- 6 TSC Achern A
7-6-6-6-8
- 7 TC Hanse Wesel B
8-7-7-7-6
- 8 TSG Bremerhaven B
6-8-8-8-7

WR

Thomas Weinberg
TTC Rot-Weiß Kronach
Roland Schluschaß
TSC Ingelheim
Tomas Köpf
TSA d. TuS Hilden
Dr. Clemens Schudock
TSA d. TuS Griesheim
Frank Lilkendey
TSZ Bremen

TSZ Velbert A
Foto: Volker Hey,
powered by NIKON

2. Bundesliga Standard Ein Turnier, das zu Herzen ging

Ergebnis

- 1 TC Der Frankfurter Kreis A
1-1-1-1-1
 - 2 SV Saar 05 Saarbrücken A
2-2-2-3-2
 - 3 TSZ Wetter-Ruhr A
3-3-4-2-3
 - 4 TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg A
4-4-3-4-4
 - 5 TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß B
5-5-5-5-5
-
- 6 T.C.H. Oldenburg A
7-7-6-7-6
 - 7 TSG Terpsichore Bad Homburg TSA Friedberg A
8-6-8-6-7
 - 8 Grün-Gold TTC Herford A
6-8-7-8-8

WR

Diethelm Kornfeld
TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen
Stefan Walle
TG Blau-Gold St. Ingbert
Erhard Matthie
TC Der Frankfurter Kreis
Stephan Frank
TC Rot-Weiß-Casino Mainz
Hartmut Schmidt
TTC Gelb-Weiß des PSH Hannover

TSZ Wetter-Ruhr A
Foto: Thomas Prillwitz

Das einzige Turnier der 2. Bundesliga Standard im Westen war für 123 Aktive dieser Liga ein Turnier, wie jedes andere auch; für eine Tänzerin jedoch wird es als etwas ganz Besonderes in Erinnerung bleiben: Daniela Breuer, Tänzerin im Düsseldorfer Team, erhielt von ihrem Lebensgefährten Holger Giesen nach der Siegerehrung einen Heiratsantrag! Romantische Musik im Hintergrund, die Mannschaft stand mit Rosen Spalier, ein Kniefall des Bräutigams, so nahm Daniela nach herzlichen Worten ihres Zukünftigen dessen Antrag freudestrahlend an.

Ich möchte den beiden an dieser Stelle herzlich gratulieren und ihnen alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg wünschen!
(Anm. d. Red.: Wir auch!)

Was der Bräutigam nur leider nicht genießen konnte, war das Turnier. Nervös tigerte er im Foyer auf und ab und hoffte, dass seine Überraschung ein voller Erfolg würde. Dass er von dem Turnier kaum etwas wahrnahm, war sehr schade, denn die Mannschaften der 2. Bundesliga Standard zeigten sich an diesem Sonntag von ihrer besten Seite und das Publikum bekam Spitzenleistungen zu sehen.

Geschlagen geben musste sich vor dieser Konkurrenz der Grün-Gold TTC Herford. Das Team, das in der letzten Saison in der Regionalliga zum ersten Mal an den Start ging, wurde erst zu Beginn dieses Jahres in die 2. Bundesliga nachnominiert und die Darbietung wies noch kleine, tänzerische Defizite auf. Trotzdem brachte die Mannschaft ihre "Hollywood Classics" glamourös auf die Fläche und musste sich vor den anderen Mannschaften der 2. Bundesliga auf keinen Fall verstecken. Die Erfahrungen dieses Jahres wird die junge Mannschaft mit in die



Holger Giesen macht Daniela Breuer einen Heiratsantrag Foto: Thomas Prillwitz

Regionalliga nehmen und dort gestärkt den Wiederaufstieg anstreben.

Auf den siebten Platz tanzte sich das Team der TSG Terpsichore Bad Homburg-TSA Friedberg mit "High Society". Auf den vorherigen Turnieren immer besser platziert, musste die Mannschaft mit nur sechs Paaren an den Start gehen, gleich vier Teammitglieder konnten nicht an dem Turnier teilnehmen, da sie mit Grippe das Bett hüten mussten.

Mit viel Gefühl in ihrer Darbietung sicherte sich die Mannschaft des T.C.H. Oldenburg mit "Chansons" den Sieg im Kleinen Finale.

Zum ersten Mal mit dem fünften Platz im Großen Finale belohnt wurde das B-Team des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß. Der Gastgeber zeigte einen exakten Durchgang zu "Mary Poppins" und konnte das Publikum mit der guten und spritzigen Umsetzung des Themas mitreißen.

Punktgleich auf dem dritten Tabellenplatz angereist waren zwei weitere Aufsteiger: der TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg und das TSZ Wetter-Ruhr. Ziel der Mannschaft aus Wetter war es, sich auf dem Turnier von ihrer Konkurrenz abzusetzen. Dies wollten die Nürnberger jedoch nicht kampfflos über sich ergehen lassen. Beide Teams zeigten schon in der Vorrunde sehr starke und ansprechende Leistungen und machten Ansprüche auf die Bronzemedaille geltend. Nürnberg präsentierte mit einer neuen, tänzerisch ansprechenden und sehr gut umgesetzten Choreografie und Musik zu dem Musical "Tanz der Vampire" eine bissige Darbietung. Die Nase vorn hatte jedoch die TNW-Mannschaft. Wetter demonstriert in der schwierigen Choreografie durch schnelle Bilderwechsel und präzise gestellte Reihen seine tänzerische Klasse. Die gute Darbietung der Tänzerinnen und Tänzer zu ihrem Thema "Classic Today" wurde mit einem deutlichen dritten Platz belohnt.

Erneut den zweiten Platz ertanzte sich die A-Formation der TSA d. SV Saar 05 Saarbrücken. Zu Evergreens von "Paul Anka" zeigte sie eine anspruchsvolle Choreografie, die von dem Team technisch gut umgesetzt wurde.

Mit einer Traumwertung von fünf Einsen holte sich der TC "Der Frankfurter Kreis" den Sieg. Von Beginn an dominierend in dieser Liga, zeigte diese Mannschaft zu "Prince of Egypt" die wohl rundeste Darbietung: Musik, Kleidung, Accessoires und Choreografie sind hervorragend auf einander abgestimmt und die Mannschaft wusste ihre tänzerische Qualität sehr gut in Szene zu setzen.

MAREIKE KISCHKEL



Spannender gings nicht Regionalligaturnier in Moers

Schneechaos auf den Straßen im Ruhrgebiet! Trotzdem überwog die Neugier auf die neun Mannschaften der Regionalliga. Ein Blick auf den Tabellenstand zeigte, dass es spannend wie kaum einmal in dieser Liga war: Zwei Teams standen punktgleich auf dem zweiten Platz, gleich drei Mannschaften teilten sich Platz sechs und somit einen Abstiegsplatz. Keine Frage: Moers war, zwar vorsichtig, eine Reise wert!

Endlich am Turnierort angekommen, gab es dank des städtischen Streudienstes keine Probleme, vom Parkplatz in die Halle zu gelangen. Dadurch wurden allerdings unvermeidbar kleine Steinchen und Streugut in die Halle und somit auch auf das Parkett getragen. Obwohl das "Besenkommando" häufig und sehr gewissenhaft die Fläche fegte, mussten die Aktiven nach einem Durchgang ihre Schuhsohlen von einer Steinchenschicht befreien. Diese Verhältnisse machten es den neun Teams nicht gerade leichter.

Die TSG Lüdenscheid rutschte regelrecht auf den letzten Platz. Die Mannschaft wurde auf

einigen Positionen verändert, sie wirkte optisch zwar harmonischer, aber in sich unruhig und unsicher. Zudem fielen in beiden Runden viele Tänzerinnen und Tänzer, was aber nicht nur am bereits zu Beginn erwähnten Zustand der Fläche gelegen haben kann.

Im Freudentaumel, als ob sie das Turnier gewonnen hätten, feierte das B-Team des TTH Dorsten den achten Platz. Auf den vorherigen Turnieren den neunten und somit letzten Platz abonniert, zeigten die Dorstener eine solide Leistung, zwar mit tänzerischen Defiziten, aber exakter und selbstbewusster als die Lüdenscheider.

Eindeutig den ersten Platz im Kleinen Finale belegte die Mannschaft des Grün-Gold TTC Herford. Die Tänzerinnen und Tänzer hatten das Pech, in der Vorrunde als Erste auf die Fläche zu müssen, leichte Unsicherheiten schlichen sich hier ein. Nach dem nicht ganz exakten Roundabout in der gesamten Mannschaft gab es einen leichten Einbruch, sie fingen sich aber wieder und überzeugten dann die Wertungsrichter.

Mit dem letzten Platz im Großen Finale musste sich das B-Team des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum begnügen. Mit einer tänzerisch ansprechenden Leistung zeigten die Bochumer einen guten Durchgang, jedoch sprang der viel zitierte Funke nicht wirklich über.

Der fünfte Platz ging an den TSC Salier Club Köln. In der Gesamtwertung auf dem siebten Platz zu diesem Turnier angereist, zeigte sich diese Mannschaft exakter als auf den letzten Turnieren und wirkte nun austrainiert.

Den größten Sprung nach vorne machte der Grafschafter TSC Moers. Bisher immer auf den siebten Platz gewertet, zeigte dieses Team, dass es die drei Wochen Training gut genutzt hatte. Personell etwas umgestellt, wirkte die Mannschaft homogener und getreu dem Motto "Was haben wir noch zu verlieren?", tanzten die Tänzerinnen und Tänzer voll auf Angriff. Man sah von diesem Team eine gute und ausgeglichene Mannschaftsleistung, die mit dem vierten Platz belohnt wurde.

Das Team des Ems-Casino Blau-Gold Greven gelang es auf diesem Turnier nicht, den hauchdünnen Vorsprung auf die TSG Erkelenz auszubauen. Trotz eines guten Durchgangs der Grevener mussten sie sich den Erkelenzern geschlagen geben, die mit einer spritzigen fehlerlosen Darbietung das Wertungsgerecht überzeugten. Somit liegen nun diese beiden Mannschaften punktgleich auf dem zweiten Tabellenplatz.

Unangefochten den ersten Platz ertanzte sich erneut das B-Team des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß. Diese Mannschaft dominierte von Anfang an die Liga und zeigte auch auf diesem Turnier zwei mitreißende Durchgänge, die mit einer Traumwertung belohnt wurden.

Dem Saisonabschlussturnier können somit nur zwei Mannschaften gelassen entgegenblicken: Dorsten und Düsseldorf, die als Tabellenletzter bzw. -erster locker aufzutanzten können.

Ganz anders sieht es für alle anderen Mannschaften aus: Greven und Erkelenz duellieren sich um den zweiten Platz und tanzen somit um die Teilnahme am Aufstiegsturnier. Die restlichen fünf Mannschaften kämpfen noch gegen den Abstieg und daher wird dieses Saisonabschlussturnier eines der spannendsten der letzten Zeit werden.

MAREIKE KISCHKEL

Ergebnis

- 1 TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß B
1-1-1-1-1
- 2 TSG Erkelenz A
6-2-2-3-3
- 3 Ems-Casino Blau-Gold Greven A
2-3-3-3-2
- 4 Grafschafter TSC Moers A
4-4-4-4-4
- 5 TSC Salier Club Köln A
3-6-5-6-5
- 6 TTC Rot-Weiß-Silber Bochum B
5-5-6-5-6
-
- 7 Grün-Gold TTC Herford A
7-7-7-7-7
- 8 TTH Dorsten B
8-9-8-8-9
- 9 TSG Lüdenscheid A
9-8-9-9-8

WR

Rüdiger Graf
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
Sabine Hey
TSZ Wetter-Ruhr
Marc-Oliver Kokott
TC Seidenstadt Krefeld
Jo Schiffer
TSA des TuS
Grün-Weiß Lintorf
Rüdiger Schulz
TS Residenz
Oberhausen

Besondere Ehrung für Josef Vonthron

Am 24.03.04 verabschiedete sich Josef Vonthron nach 34 Jahren von der Vorstandsarbeit beim TGC Rot-Weiß Porz.

Als treibende Kraft ist Josef Vonthron durchaus zu bezeichnen, denkt man an die Gründung des TGC zurück. Doch auch beim Bau des TGC Clubheims in Porz-Urbach sowie dem im letzten Jahr erfolgten Ausbau misch-

te er an "vorderster Front" mit. Sein Engagement für den Verein war nahezu grenzenlos. Als unermüdlicher Ansprechpartner für jeden und zu jederzeit zur Stelle – so kennt man ihn. Benötigte man eine "helfende Hand" selbst weit über sein eigentliches Amt hinaus, so zögerte er nie. Nun übergab Josef Vonthron den Club in "wohl geordneten Bahnen" an seinen Nachfolger Gert Vogel.



Die Jahreshauptversammlung des TGC zollte diesem Engagement Respekt und Dank, indem sie ihn einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannte. Eine Ehrung, die Josef Vonthron unter "Standing Ovations" mit großer Rührung gerne entgegen nahm.

IVO MÜNSTER

G. Vogel überreicht J. Vonthron die Ehrenurkunde.
Foto: Bettina Corneli

Entspanntes Finale der 1. Bundesliga Standard

Ergebnis

- 1 Braunschweiger TSC A
1-1-1-1-1-1-1
- 2 1. TC Ludwigsburg A
2-2-2-2-2-2-2
- 3 OTK Schwarz-Weiß
1922 Berlin A
3-3-3-3-3-4-4
- 4 Braunschweiger TSC B
5-4-5-4-4-3-3
- 5 TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß A
4-5-4-5-5-5-5
-
- 6 TC Rot-Weiß-Casino
Mainz A
7-7-6-7-6-6-6
- 7 TC Blau-Weiß Berlin A
6-6-7-6-7-8-7
- 8 TSC Schwarz-Gold
Göttingen A
8-8-8-8-8-7-8

*Abschied von
Düsseldorfs Trainer
Jo Schiffer
Foto: Volker Hey,
powered by NIKON*



Von rund 1.300 begeisterten Zuschauern umjubelt verabschiedeten sich die Standardformationen der 1. Bundesliga für diese Saison. Der TSC Ibbenbüren, angeführt von Franz-Josef Brockschmidt, tatkräftig unterstützt von Elke Maatz, gab sein Debüt als Gastgeber und legte damit die Messlatte für künftige Veranstalter sehr hoch.

Der erst vor zwei Jahren gegründete Verein ist innerhalb kürzester Zeit auf eine Mitgliederstärke von 600 herangewachsen, deren Schwerpunkt in der Jugendarbeit liegt. So präsentierten sich die vereinseigenen Kinder- und Jugendtanz-, Jazz-, Breakdance-, und Videoclippinggruppen in einem einstündigen Vorprogramm, das den interessierten Zuschauern zeigte, wie viel tanzbegeisterter Nachwuchs in den Reihen des TSC Ibbenbüren heranzwächst.

Pünktlich um 19 Uhr begrüßte Turnierleiter Michael Bunz in bester Laune die Hauptakteure des Abends. Mit seiner gekonnten Moderation gelang es ihm innerhalb kürzester Zeit, das Publikum mitzureißen, sodass eine Stimmung aufkam, die man sonst nur von Lateinformationsturnieren gewohnt ist. Jedes Team wurde begeistert empfangen und für seine Leistung mit viel Beifall belohnt.

Auch bei diesem Turnier stellte das A-Team des Braunschweiger TSC seine derzeitige

Ausnahmestellung unter Beweis. Entspannt genossen die Tänzer und Tänzerinnen die gelungene Symbiose ihrer mitreißenden Musik und Choreografie.

Sie ließen das Publikum an dem seltenen Moment teilhaben, für den der Formationstänzer alle Anstrengungen auf sich nimmt: Dem Augenblick, in dem alles zu einer Einheit verschmilzt, man die ganze Welt um sich herum vergisst. Man wird eins mit der Musik und seinen Mannschaftskameraden.

Mit stehenden Ovationen feierten die von "Gänsehaut" befallenen Zuschauer diesen Augenblick tänzerischer Schwerelosigkeit, den man auch bei absoluten Spitzenteams nur sehr selten miterleben kann.

Mit dem "Tanz der Galaxien" entführte das A-Team des 1. TC Ludwigsburg das Publikum in die unendlichen Weiten des Standardtanzens. "Kapitän" Norman Beck und sein "Erster Offizier" Dagmar Beck hielten das tänzerische Raumschiff auf Kurs und zeigten mit ihrer "Besatzung" eine moderne Interpretation des Formationstanzens. Das Team hat sich seit der Deutschen Meisterschaft deutlich weiterentwickelt und wirkt geschlossener. Der zweite Platz auf diesem Turnier und in der Gesamttabelle sind der verdiente Lohn für eine anstrengende Saison, deren Höhepunkt sicherlich die Weltmeisterschaft vor heimischer Kulisse war.

Ebenso lang wie die Flucht der Titelheldin ihrer Choreografie ist der neue Name eines altbekannten Teams, das nun als A-Team des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt mit neuer Energie an den Start geht. Nachdem sie nun bereits im dritten Jahr die Vita der ehemaligen Zarentochter Anastasia tänzerisch darstellen, ließen sie diese auf der Fläche in ihrem Finaldurchgang mit einem Lächeln auf dem Lippen "sterben". In der neuen Saison ist es das erklärte Ziel dieses Teams, das sich allen Umständen zum Trotz den unangefochtenen dritten Platz in Ibbenbüren und in der Endabrechnung



Platz fünf in Ibbenbüren und Vierte der Saison: der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß

Foto: Volker Hey, powered by NIKON

sichern konnte, sich weiter nach vorn zu orientieren.

Nicht nur das A-Team, sondern auch das B-Team des Braunschweiger TSC eroberte die Herzen der Zuschauer im Sturm. Die "Jungen Wilden" bewiesen, dass es in Braunschweig gut um den tänzerischen Nachwuchs bestellt ist. Mit der legendären Choreografie "Jekyll & Hyde" zeigte das Team nicht nur eine gute tänzerische Leistung, sondern eine ebenso gefühlvolle Interpretation des Themas. Dies ist umso bemerkenswerter, da eine solche Leistung von einem Team, dessen jüngste Dame 13 Jahre und fünf Herren unter 18 Jahre alt sind, nicht zu erwarten ist. Mit einem vierten Platz in Ibbenbüren und Platz fünf in der Bundesligatabelle ist der Aufsteiger dieser Saison voller Vorfreude auf die Deutsche Meisterschaft in Düsseldorf.

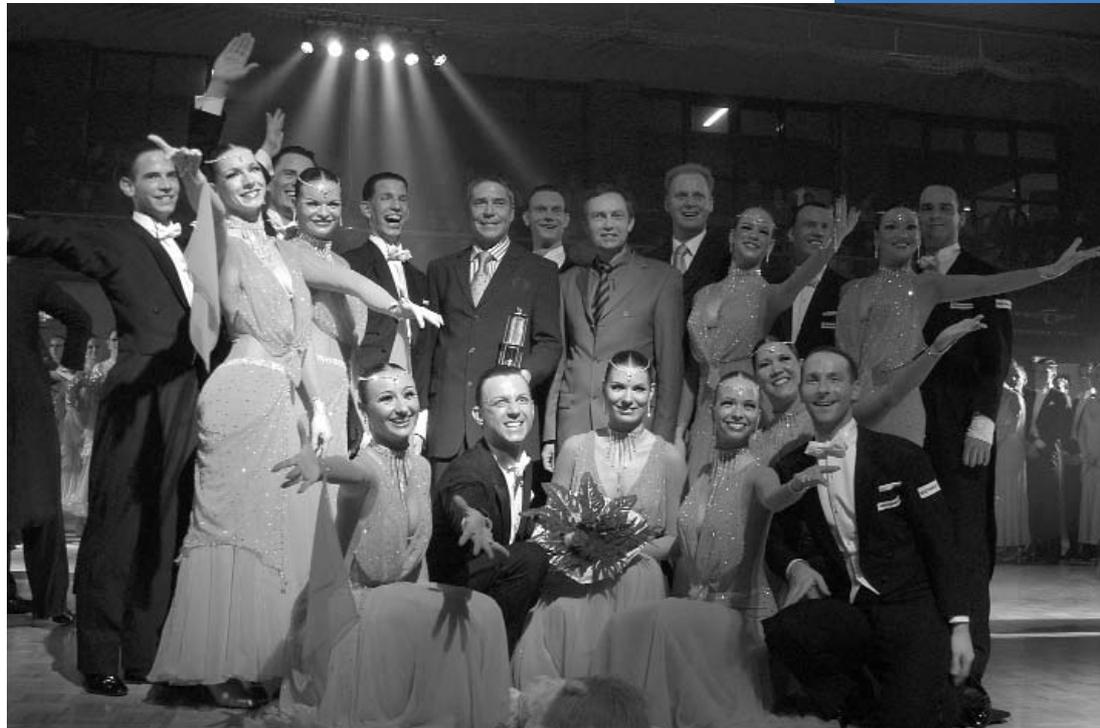
Gastgeber dieser Meisterschaft wird der TD TSC Düsseldorf Rot Weiß sein, der mit seinem A-Team bei diesem Turnier vertreten war. Mit dem Thema "Der wilde Westen" verbreiteten sie gute Stimmung, die sofort vom Publikum aufgenommen und an das Team zurückgegeben wurde. Trotz des fünften Platzes bei diesem Turnier erreichte das Team den vierten Platz in der Saison. Die Mannschaft verabschiedet sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge in die Sommerpause, denn ihr Trainer, Jo Schiffer, erklärte nach einer vierzigjährigen Laufbahn

seinen Rücktritt. Als erfolgreicher S-Klasse Tänzer gehörte er zu dem Team des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß, das sich bei der ersten Weltmeisterschaft der Formationen 1973 in New York die erste Goldmedaille in dieser Sportart erntete. Er war ein Pionier dieser Sportart und hat in langen Jahren unzähligen Tänzern "Starthilfe" geleistet.

Auch das A-Team des Rot-Weiß-Casino Mainz weiß jetzt schon, dass es sich am 13. November in der Philipshalle in Düsseldorf befinden wird. Denn mit dem Gewinn des Kleinen Finales und dem sechsten Platz in der Gesamtwertung hat es sein Ticket für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft gelöst. Mit dem Titel "Magic of Love" wurde ein Thema in Angriff genommen, das hohe Ansprüche an das Team stellt, dem es noch nicht durchgehend gerecht wurde.

Der zweite Aufsteiger der Saison, das A-Team des TC Blau-Weiß Berlin, konnte sich nicht im Oberhaus etablieren. Sie verabschiedeten sich mit dem Thema "Zarah" in die 2. Bundesliga.

Der TSC Schwarz-Gold Göttingen rückte im Dezember 2003 nachträglich in die 1. Bundesliga nach. Leider konnte das A-Team diese Chance nicht nutzen und steigt nun mit "Colours of music" wieder in die 2. Bundesliga ab.



Es war ein Saisonabschlussturnier, das keine Wünsche offen ließ. Das Publikum und die Mannschaften zeigten sich begeistert von der professionellen und trotzdem persönlichen Atmosphäre dieses Turniers. So wurde z. B. die Siegerehrung mit einem pyrotechnischen Knalleffekt eingeleitet. Alle Teams

waren voll des Lobes über ihre Unterbringung und Betreuung. Sie fanden optimale Bedingungen vor, die sogar eine große Aufwärmhalle, in der man sich vor neugierigen Blicken geschützt vorbereiten konnte, beinhalteten.

SABINE HEY

Sie stellten ihre Ausnahmestellung unter Beweis: Der Braunschweiger TSC, das A-Team um Trainer Rüdiger Knaack

Foto: Volker Hey, powered by NIKON

Alles andere als langweilig

Ein Rückblick auf die Bundesligasaison

Wenn man es mal genauer betrachtet, liegt eine quirlige Bundesligasaison mit einigen Überraschungen hinter uns. Zu Saisonbeginn mit einem Ziel vor Augen, mussten einige Teams sich neu orientieren und über die eigentliche Zielsetzung nachdenken. Aber den Kampfgeist hat keine Mannschaft verloren.

So kämpften in der 1. Bundesliga Latein das TSZ Aachen und der TTH Dorsten bis zum letzten Turnier. Das TSZ Aachen erreichte die Qualifikation zur Europameisterschaft nicht, obwohl sie gestärkt durch die Titel des Vizewelt- und Vizeeuropameisters 2003 in die Saison gestartet waren. Der TTH Dorsten musste als Fünfter der vergangenen Deutschen Meisterschaft sogar den Abstieg in die 2. Bundesliga antreten.

In der 1. Bundesliga Standard fühlte der TD TSC Düsseldorf die Konkurrenz in Gestalt vom B-Team des Braunschweiger TSC eng im Nacken sitzen und musste sich hier sogar zwei Mal geschlagen geben.

In der 2. Bundesliga Latein verlor das B-Team des TC Hanse Wesel gegen die drei Neuaufsteiger und verabschiedet sich zum Saisonende aus dem Oberhaus, wie auch der Grün-Gold TTC Herford aus der 2. Bundesliga Standard.

Doch war wirklich alles so schlimm, wie es nach dieser kurzen Beschreibung klingt? Nein, denn im Zusammenhang gesehen, hat sich eine wirklich positive Entwicklung gezeigt. Die sportliche Seite war im Vergleich zu den Vorjahren ein immenser Fortschritt:

In der Standardsektion steigt das tänzerische Niveau stetig und der Braunschweiger TSC ist hier als amtierender Deutscher Meister deutlicher Trendsetter und unerreicht. Zu passgenau entwickelt Rüdiger Knaack in begeisternder Weise seine Choreografien zur Musik, sodass sich der Betrachter des Eindrucks nicht erwehren kann, die Musik "stehe" auf der Fläche. Die deutliche Richtung ist hier das Partnering und die gefühlvolle Umsetzung der Bewegung.

In der Lateinsektion ist das Tempo immens gestiegen. Dabei ist der Grundgedanke deutlich erkennbar: Eine gute tänzerische Leistung, eine eingängige Musik, umgesetzt in einer mitreißenden Choreografie ist als Konzept nicht neu, aber gepaart mit einer atemberaubenden Schnelligkeit werden Bildwech-

sel immer überraschender. Ob das Auge des Betrachters einem solchen Tempo aber wirklich immer folgen kann, sei dahin gestellt. Unbestritten ist, dass zu hohes Tempo zu Lasten tänzerischer Leistung geht. Diese Gratwanderung gilt es zu meistern.

Erfreulich war die Entwicklung der B-Teams, auch wenn erneut die Diskussion über B-Teams in der 1. Bundesliga entfacht wurde. Unbestritten ist, dass die B-Teams des Braunschweiger TSC und des Grün-Gold-Club Bremen sich durch die wirklich guten Leistungen im Mittelfeld behaupteten und dabei einen Angriff "gestandener" A-Teams nicht scheuten. Nicht zu vergessen bleibt in diesem Zusammenhang das B-Team des TSZ Aachen, dass trotz kurzfristiger Nachnominierung den Klassenerhalt erreichte und den TTH Dorsten in die 2. Bundesliga verwies.

Musikalisch gesehen bot die Auswahl eine weltweite Vielfalt, wenngleich die Grundtendenz in der Lateinsektion durch mitreißenden Latino-Sound nicht verkennbar war. In beiden Sektionen waren aber auch Musiken zu hören, die für regen Diskussionsstoff am Parketrand sorgten. Dies zu beurteilen ist Geschmackssache, dennoch muss gesagt werden, dass die Musikauswahl oder -umsetzung den Gesamteindruck unterstützen oder beeinträchtigen kann.

Die Abmeldung von Mannschaften und die damit einhergehende Nachnominierung anderer Teams war wohl der größte Ein-

schnitt der vergangenen Saison. Aus der 1. Bundesliga zogen die TSG Bremerhaven (Standard) und der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß (Latein) jeweils ihre A-Teams aus dem Turniergeschehen zurück, in der 2. Bundesliga Standard trat die TSG Essen nicht mehr an. Die Folge war die Nachnominierung des TSC Schwarz-Gold Göttingen und des Aachener B-Teams jeweils für die 1. Bundesliga Standard und Latein. Insgesamt vier Aufsteiger aus den Regionalligen Standard und drei im Latein-Bereich für die 2. Bundesliga folgten. Dass eine solche Nachnominierung zu Erfolg führen kann, bewiesen das Aachener B-Team in der 1. Bundesliga sowie die nachnominierten Aufsteiger in die 2. Bundesliga TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (Standard) und die TSG Backnang (Latein) durch den Klassenerhalt am Ende der Saison.

Die Mannschaften des TNW dürften die Bundesligasaison 2003/2004 unterschiedlich beurteilen. Der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß behauptete Platz vier in der 1. Bundesliga Standard, auch wenn das Team sich zwei Mal dem Braunschweiger B-Team geschlagen geben musste. In der Lateinsektion des Oberhauses war der dritte Platz in der Gesamtwertung für das TSZ Aachen eine herbe Enttäuschung, weil dadurch die Qualifikation zur Europameisterschaft nicht erreicht wurde. Einen Trost bot sicherlich der sechste Platz des vereinseigenen B-Teams. Der TTH Dorsten hatte das Nachsehen, der Abwärtstrend nach der Deutschen Meisterschaft war nicht mehr aufzuhalten. Die Dor-

stener werden schweren Herzens den Gang in die 2. Bundesliga antreten.

In der 2. Bundesliga Standard tanzte sich das TSZ Wetter-Ruhr als bester Aufsteiger in einer spannenden Saison auf einen zufriedenstellenden dritten Platz. Das Düsseldorfer B-Team bleibt mit Platz sechs in der Liga, der Grün-Gold TTC Herford steigt nach nur einer Saison wieder in die Regionalliga ab. Dennoch feiert dieses Team die Liga als Erfolg in ihrem zweiten aktiven Jahr überhaupt.

Erfolgreichste Liga aus TNW-Sicht ist die 2. Bundesliga Latein. Von Anfang an setzten sich die drei Teams des TC Hanse Wesel, des TSZ Velbert und des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum an die Spitze der Liga und ließen im weiteren Verlauf der Saison keine Schwächen erkennen. Erfreulich ist dabei, dass sowohl Wesel als auch Velbert nach nur einem Jahr nach dem Abstieg erneut in die 1. Liga aufsteigen. Das B-Team aus Wesel musste sich der Konkurrenz aus Backnang beugen und steigt in die Regionalliga ab.

Der TNW ist stolz auf die Leistungen seiner Formationen in der vergangenen Saison und wünscht für die kommende Saison gutes Gelingen. Der Weg zum Erfolg ist schwierig und die Ziele für die kommende Saison werden erneut hoch sein, in den folgenden sechs Monaten wird nach einer kurzen und vor allem verdienten Pause wieder das Training den Alltag bestimmen.

ROLAND VOM HEU

Jugend Landesliga I

- 1 Dance Life
JMD im TSV
Hochdahl 64
1-1-1-4-3
- 2 night lights
TV 1894 Eitorf
3-3-2-2-1
- 3 High Voltage
TuS Hilden 96
5-2-3-1-2
- 4 JOY MOVEMENT
TSA im TC 72
Leverkusen
2-4-4-5-4
- 5 Just Dance
jazzin motion eitorf
4-5-5-3-5
-
- 6 Dance Time
JMD im TSV
Hochdahl 64
- 6 Bambou
TSA im ASV
Wuppertal
- 8 The Dancing Dreams
Kreuztal TanzClub
Casino
-
- 9 S' Teens
TSC Lüdenscheid
- 10 Jazz for fun
Kreuztal TanzClub
Casino

WR

Margot Bollmann
TSC Recklinghausen
Wolfgang Ksol
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
Dieter Wilmer
TSC Blau-Weiß
Gelsenkirchen
Helmut Winkler
TSZ Royal Wulfen
Petra Vajler-Schulze
TSA im Troisdorfer
Turnverein

Begeisternde Darbietungen der Jugendformationen

Saisonstart der Jugend Landesliga I in Eitorf

Lange hatten die zehn Teams der Jugend Landesliga I auf den 7. März gewartet und endlich war es soweit. Bereits in den Morgenstunden war die Spannung in der Siegparkhalle in Eitorf zum Greifen nah. Die ersten Formationen hatten zeitig den Weg ins Städtchen an der Sieg gefunden und bäugten interessiert die Stellproben der "Konkurrenz". Die kleinen Wirbelwinde feigten über die Tanzfläche und zeigten sich direkt beim Eintanzen ganz groß.

Die Wände behängt mit Formationsplakaten, die Bänke voller Kuschtierchen, aufgeregte Aktive in den Gängen und Umkleiden, Haarspraygeruch und immer wieder die Frage: "Wie spät ist es?" – Die Turniersaison hatte definitiv begonnen und alle in ihren Bann gezogen. Die Trainerinnen und Betreuer hatten alle Hände voll zu tun, die "kleinen Flöhe"

im Zaum zu halten. Entspannungs- und Vertrauenstraining am Tanzflächenrand, ein Spaziergang über den Schulhof oder ein Blick über das reich gefüllte Kuchenbuffet in der Cafeteria brachten die nötige Ruhe in die Mannschaften. Nach der Vorrundenauslosung war Flexibilität gefragt. Krankheitsbedingt fehlte eine Wertungsrichterin. Kurzerhand sprang mit Petra Vajler-Schulze eine Trainerin der nachfolgend startenden Landesliga ein.

Die Saison der Jugend Landesliga I startete in ihre erste Runde. Die angereisten Fans und die kritischen Augen der fünf "Oberen" bekamen großartige Leistungen zu sehen, den Ohren schmeichelte die überwiegend harmonisch gewählte Musik. Die Reise ging quer durch die Charts und Filmhits des vergangenen Jahres, sogar die Werbeunterbre-

chung gab es dazu. Ausdrucksstarke Jugendliche zeigten bemerkenswerte Leistungen und ließen erkennen, dass sie in den vergangenen Monaten engagiert auf den ersten Turniertag hingearbeitet hatten.

Die "Dance Life" Perlen vom TSV Hochdahl 64 verbreiteten durch die gekonnte, exakte Umsetzung der Melodie aus der Mumm Sektwerbung prickelnde Stimmung und wirbelten durch ein imaginäres Sektglas. Die "night lights" des ausrichtenden Vereins kämpften sich als kleine Tomb Raider zur Musik aus dem gleichnamigen Film durch den Urwald und gewannen – natürlich – am Ende den Kampf gegen das Böse. Auch die spannungsgeladenen Tänzerinnen der Formation "High Voltage" vom TuS Hilden 96 machten ihrem Namen alle Ehre und feigten wie der Blitz über die Tanzfläche. Farbenfro-

in knallorangenen Hosen präsentierte sich der Nachwuchs der jazzin motion eitorf. Getreu dem Formationsnamen "Just Dance" verbreiteten sie gute Laune zu "Nu flow" von Big Brovaz.

Die Neueinsteiger in der Jugend Landesliga "Bambou" der TSA im ASV Wuppertal beeindruckten nicht nur durch die Tatsache, dass ein junger Herr den Weg in den Jazz- und Modern Dance gefunden hat, sondern auch durch ihre akzentuierte Bewegungsführung. Ob sie allerdings den Weg in die nächste Runde geschafft hatten, sollten sie erst nach der Pause erfahren.

Diese wurde vom TV Eitorf 1894 für die Einlösung des Gutscheins (ein Gruppenfoto) genutzt, den die Teams zur Begrüßung bekommen hatten. Als Turnierleiter Oliver Große zum Mikrofon griff, um den weiteren Turnierablauf bekannt zu geben, hielten sich die kleinen Tänzer(innen) nervös aneinander fest und erwarteten gespannt das Ergebnis.

Acht Formationen hatten von den Wertungsrichtern freie Fahrt in die nächste Runde bekommen. Die "S'Teens" vom TSC Lüdenscheid belegten vor "Jazz for fun" vom Kreuztal TanzClub Casino den neunten Platz. Nach der Zwischenrunde kam das Aus und der achte Platz für die Formation "The Dan-

cing Dreams" vom Kreuztal TanzClub Casino. Die Teams "Dance Time" vom TSV Hochdahl 64 und "Bambou" teilten sich im Endklassesment den sechsten Platz.

In der Endrunde betraten die verbliebenen fünf Formationen ein drittes Mal die Tanzfläche.

Den Sekt hatten die Tänzerinnen von "Dance Life" schon choreografisch aufgemacht. Nach der überzeugenden, spritzigen Leistung im Finale, die mit dem Sieg im ersten Turnier belohnt wurde, füllte Trainerin Barbara Hartmann "Gänsewein", also Wasser, in den Pokal.

Die tänzerische Umsetzung des Tomb Raider-Themas brachte den "night lights" um Uta Sander den Pokal für den zweiten Platz. Die Treppchenplätze komplettierte "High Voltage". Mit glänzenden Augen nahmen die Mädchen ihren Pokal entgegen und freuten sich mit Trainerin Beate Klever über den Erfolg. Alle drei Teams steigerten sich im Vergleich zum letzten Jahr schon im ersten Turnier um einige Plätze, bleibt abzuwarten, was die nächsten Wettkämpfe bringen.

Die zehn der insgesamt 36 Jugendformationen des TNW tanzten engagiert und gekonnt in die Saison 2004. Ein "Hebefigurenchaos"

blieb aus. Die Trainerinnen hatten sich bewusst gegen akrobatische Einlagen und für harmonische, tanzbare Figurbefolgen entschieden. Sicher tauchten verschiedene Elemente auf, die noch vor einem Jahr nicht erlaubt gewesen wären, doch die Verantwortlichen hatten großes Augenmerk auf die korrekte, gelenkschonende Ausführung gelegt. Die Diskussion der ein oder anderen Frage einiger junger Teilnehmer, warum denn plötzlich solch tolle Figuren erlaubt seien und warum andere Formationen diese einsetzten, man selbst aber nicht, wurde auf die nächste Trainingseinheit verschoben. Die Vernunft hat zumindest in der Jugend Landesliga I gesiegt und gezeigt, dass der Jugendbereich ohne übermäßigen Einsatz von Hebefiguren auskommt.

Ein harmonisches Turnier fand pünktlich zur Kaffeezeit seinen Abschluss. Die Jugendformationen ließen sich von Eltern, Verwandten und Freunden feiern oder trösten und freuten sich mit- und füreinander. Einzige Wermutstropfen blieben die vereinzelt Buhrufe von den Rängen, die von wenig Fairplay zeugten. Bleibt zu hoffen, dass die Teilnehmer untereinander weiterhin dem Motto: "Wir tanzen, weil es uns Spaß macht!" treu bleiben und ihren Konkurrenten ein besseres Abschneiden gönnen können!

DAGMAR PETER

2. BL Nord-Ost/West Jazz- und Modern Dance

“Wuppertals Unihalle gleicht einem Hexenkessel”

... so der Versuch des Turnierleiters Karl Sträter der "schreibenden Zunft" die Arbeit mit der Titelvorgabe zu erleichtern. Nur leider hatte er vergessen, das Datum zu erwähnen. Denn die Stimmung betreffend glich das Auftaktturnier der 2. Bundesliga Nord-Ost/West eher einem Kühlschrank.

Horst-Werner Schmitt, DTV Bundesbeauftragter JMD, stimmte die Formationen mit den Worten ein: "Jetzt ist wieder alles neu. Die letzte Saison ist vergessen." Nachdem Karl Sträter die Zuschauer noch über einige "Etiketteregelnungen" informierte, sollte einem sportlich-fairen Wettkampf nichts mehr im Weg stehen. Nach der Vorrunde waren den Zuschauern drei Dinge klar: Die Formationen leben in dieser Saison ihre Vorliebe für Hebungen aus, die letztjährigen 1. Bundesligisten genießen keine Ausnahmestellung und die Teams gehen äußerst kreativ mit der Lockerung der Kleiderordnung um.

So zeigte sich "En Vogue" zu Beginn der Choreografie noch hochgeschlossen in schwarz und plötzlich, durch Lösen der Klettverschlüsse, wurden aus den Oberteilen rote Röcke. Konditionelle und damit einhergehende

technische Schwächen bescherten der Berliner Formation den zehnten Platz. "Dream Dancer" ließen zum Ende der Choreografie ihr schauspielerisches Talent einfließen. Die erkennbare Unsicherheit der Tänzerinnen



Boston-Jazzdance Company mit "Identities"

Foto: Thomas Prillwitz

2. BL JMD

- 1** Carambolage
PSV Wuppertal 1921
1-2-1-2-1
- 2** Art of Jazz
TSG Bremerhaven
7-1-2-1-5
- 3** Boston-Jazzdance
Company
Boston-Club
Düsseldorf
2-3-5-3-3
- 4** Les Papillons
TSV Kastell
Dinslaken
4-6-3-4-2
- 5** Arabesque
TSA im ASV
Wuppertal
5-4-4-5-7
- 6** Topas
TSA d. GFG
Steilshoop
3-5-6-7-4
- 7** Jazy Girls
Jazz Dance Club
Cottbus
6-7-7-6-6
-
- 8** TWILIGHT
TSV Rudow 1888
Berlin
8-9-10-8-8
- 9** Dream Dancer
TSA d. TSV
Wendezelle
9-8-9-9-9
- 10** En Vogue
TSC Schwarz-Weiß
Berlin 1922
10-10-8-10-10

WR

- Dominic Backes
TSC Blau-Gold
Saarlouis
- Susanna Bohner
TSC Royal Heilbronn
- Claudia Freund
TSC Schwarz-Gold
Aschaffenburg
- Leonore Gschaider
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- Alexandra Krause
TSA d. SC Barienrode

hieß für die Vorjahresritten Platz neun. Auf den achten Platz tanzte sich die zweite Berliner Formation "TWILIGHT" mit ihrer sehr voluminösen Musik.

Damit war für die Formationen des TNW die erste Hürde genommen, der Einzug ins Große Finale. Mit vier von sieben Teams im Rennen war die Chance auf einen der Treppchenplätze nicht aussichtslos. Die "Jazy Girls" zeigten sich in Wuppertal nicht so spritzig wie ihr Name. Ein wenig verloren auf der großen Fläche wirkend und mit einer schwierigen Sprungkombination wurden sie auf Platz sieben gewertet.

Der sechste Platz ging nach Hamburg. "Topas" zeigte zur Filmmusik von "Fandango" eine Choreografie, die sich "gewaschen" hatte. In dunkelrot mit rosa Kleidchen präsentierten sie eine überdimensionale Waschmaschine. Auch dieses Team setzte auf "Multifunktionskleidung": Hier liebten sich die Kleider zu Tops umfunktionieren. Eine sehr eigenwillige und unkonventionelle Idee, die sicher ihren Weg in der Saison gehen wird.

"Arabesque" zeigte zur Arie aus dem "5. Element" eine anfangs sehr klassisch anmutende Choreografie. Das Outfit unterstützte Tanz und Musik entsprechend, schwarze Kleider im Rücken mit türkisfarbenen Volants, die den Einblick ansprechend umrahmen. Im Großen Finale wirkte die Formation jedoch nicht mehr homogen, sodass Platz fünf für den Absteiger der 1. Bundesliga blieb. Ein besonderer Erfolg wartete an diesem Nachmittag auf die Schmetterlinge aus Dinslaken.

"Les Papillons", Direktaufsteiger der Regionalliga, sicherte sich den vierten Platz. Mit den Worten "Die Wüste lebt" schickte Karl Sträter die Tänzerinnen auf die Fläche. Unübersehbar tanzten sie die Geschichte einer Geiselnahme in der Wüste. Gefangenschaft, aufkeimende und bis zum Mord eskalierende Gewalt in einem Alptraum verpackt, regen den Zuschauer zum Nachdenken an.

Mit "Identities" setzt die "Boston-Jazzdance Company" ihren auf der Deutschen Meisterschaft begonnenen, anderen Weg kampfbereit fort. Zur Musik "At the Bank" präsentierten die Düsseldorferinnen eine schnelle, rhythmische Choreografie, die man noch im letzten Jahr nicht unbedingt von diesem Team erwartet hätte. "Wer bin ich?", "Was bin ich?" und "Wo bin ich?" – sind die zentralen Fragen, mit denen sich die Tänzerinnen aus-



Les Papillons schickte Turnierleiter Karl Sträter "In die Wüste"
Foto: Thomas Prillwitz

einandersetzen. Die Wertungsrichter sahen die Formation in Wuppertal trotz erkennbarer Leistungssteigerung in der Endrunde auf dem dritten Platz.

Der zweite ging nach Bremerhaven. "Art of Jazz" präsentierte sich im Stil des Flamenco, mit einer Rose im Haar, einer Fransenstola und einem sich zum Fächer ausklappenden Detail der Kleidung am Handgelenk. Weiche Bewegungen, die es galt bis in die Fingerspitzen auszutanzen, wurden in, aus dem klassischen Formationstanzsport bekannte, wechselnde Reihen integriert.

Von Turnierbeginn an ließ "Carambolage" keinen Zweifel daran aufkommen, dass die Formation "ganz oben mitspielen wollte". Zu "Dead Already" entstand eine fließende, in sich stimmige Choreografie, die die Tänzerinnen mit Leben füllten. Die Erlebnisse in einem

verzauberten Wald lebender Elfen werden auf die Fläche gebracht. Gefühlvoller Bewegungsfluss, schwierige Raumfiguren, das Spiel mit der Fläche eingebettet in kreative Sprünge, Hebungen und Partnerfiguren, gestalten das Zuschauen abwechslungsreich. Alles andere als ein eindeutiger Sieg hätte wohl jeden verwundert.

Pünktlich zur Siegerehrung wurde die "Jagdsaison" eröffnet. Der Tabellenführer dürfe nicht ausruhen, sondern müsse seinen Vorsprung immer wieder vergrößern, während die übrigen Formationen nun endlich jagen dürfen – so Karl Sträter.

DANIELA BABBEL

Carambolage auf Erfolgskurs
Foto: Thomas Prillwitz



“Են ինքն զայն զՏ իրպօժեալ Die Welt ist im Wandel



Die ausrichtende Mannschaft des TSC Rot-Gold Schöningen führte die Zuschauer nach Mittelerte
Foto: Thomas Prillwitz

Schöningen setzte bei der Ausrichtung des 1. Bundesligaturniers 2004 alles ins Zeichen des Herrn der Ringe. Begonnen bei den Eintrittskarten und Programmheften, über die Hallenbeschriftung und -dekoration bis hin zu den Pokalen – überall begegnete man Frodo und seinen Freunden.

Ausgelassen und kampfbereit zeigten sich die zehn besten Formationen bereits bei der Vorstellung, die musikalisch passend unter das Motto "We will rock you" gesetzt wurde. Nach den Begrüßungsworten von Horst-Werner Schmitt, DTV Bundesbeauftragter JMD, standen die Tänzer und Tänzerinnen im Rampenlicht.

Die Aufgabe des "Eisbrechers" übernahm die erste der beiden TNW-Formationen – "Modern Dance Force". Als Fünfte der letzten Saison und Siebte der Deutschen Meisterschaft wollten die Tänzerinnen um Ulla Baackmann sich einen Platz im Mittelfeld sichern. Die Wulfener sind zum einen bekannt für ihre außergewöhnliche Musikwahl, zum anderen für ihre Turnierkleidung – ihr Markenzeichen: schwarz. Mit "Hoe Down" enttäuschten sie ihre Zuschauer nicht, reine Saxophonklänge des Quartetts "Pure Sax" sind alles andere als gewöhnlich. Ein leichtes "Oh" ging durch die Reihen, als die Tänzerinnen die Fläche betraten: Erwartet elegant, präsentierten sich die Damen in schwarzen Nadelstreifen (Hose, Weste und Krawatte!) – jedoch mit brombeerfarbener Bluse. Die Choreografie zeigte ebenso eindeutig Ulla Baack-

manns Handschrift. Vielschichtigkeiten einer Musik herauszuarbeiten und tänzerisch umzusetzen, versteht sie wie keine Zweite. Sie lässt die Töne auf der Fläche tanzen. Einige Ungereimtheiten in der Synchronität sind nichts Ungewöhnliches bei einem Saisonauftakt.

"Charisma", Aufsteiger der 2. Bundesliga Süd-Ost, zeigte den Tanz der "Vampire". In Pluderhosen und Rüschenhemden wirbelten die Tänzerinnen zur voluminösen Musik übers Linoleum. "Geordnetes Chaos" umschreibt das bunte Treiben so treffend wie



liebepoll. Die Choreografie hielt sogar eine Walzersequenz bereit. Ansprechende, wie schwierige Hebefiguren, die klar auf das gegenseitige Vertrauen der Tänzerinnen setzen, sowie einzelne Blockelemente ließen jedoch auch bei ihnen noch Unsicherheiten erkennen.

"Suspense", Direktaufsteiger der 2. Bundesliga Süd-Ost, findet choreografisch ihr eigenes ICH. In knapper Kleidung, mit einem per Reißverschluss zu öffnenden Rock, setzen sich die Tänzerinnen mit einem "Drahtseilakt" auseinander. Wie lässt es sich innerhalb der gesellschaftlichen Konventionen leben, ohne den eigenen Lebenstraum zu vernachlässigen? So beschreiben sie den Inhalt ihrer Choreografie im Programmheft.

Diese drei Formationen machten später das Kleine Finale unter sich aus – allesamt Siebtplatzierte der Deutschen Meisterschaft. Hier setzte sich "Modern Dance Force" klar vor die Kontrahentinnen aus Bensheim und Lampertheim.

Das Große Finale ließ eine hohe Leistungsdichte im Mittelfeld erwarten, auch ein Führungswechsel an der Tabellenspitze schien nach der Vorrunde möglich...

"New Colony of Dance" meldete sich nach der kurzfristigen Absage zur Deutschen Meisterschaft zurück auf der Fläche. Bewaffnet mit einem Tänzer und sieben Tänzerinnen präsentierten sie ihre äußerst kraftvoll getanzte Choreografie. Vier Formationsmitglieder trugen lange Mäntel, die effektiv in den

Ergebnis

- 1 Tanzgruppe J.E.T.
TG J.E.T. im MTV Goslar
1-1-2-1-1
- 2 Autres Choses
TSC Blau-Gold
Saarlouis
2-2-3-2-2
- 3 Impuls
TSC 71 Egelsbach
3-5-1-3-3
- 4 Mikado Dance Company
JMD Club Lohmar
5-6-4-4-5
- 5 Imagination
TSC Rot-Gold Schöningen
6-3-6-6-4
- 6 The New Dance
Company
1. TSC Mutterstadt
7-4-5-7-6
- 7 New Colony of Dance
Markgräfler TSC
Müllheim
4-7-7-5-7
-
- 8 Modern Dance Force
TSZ Royal Wulfen
8-8-8-8-8
- 9 Charisma
TSA d. SSG Bensheim
9-9-9-10-9
- 10 Suspense
TGV Rosengarten-
Lampertheim
10-10-10-9-10

WR

- Susanne Bohner
TSC Royal Heilbronn
- Stefanie Eike
DJK Blau-Weiß
Hildesheim
- Michaela Hockerts
TSV Hochdahl 64
- Kathrin Jupe
TSC Blau-Weiß
Walldorf
- Diane Stephan
1. Leipziger RRC
"Alpha 69"

Modern Dance Force
des TSZ Royal Wulfen

Foto:
Thomas Prillwitz

Tanz integriert wurden, wenngleich sich diese vor allem im Großen Finale das ein oder andere Mal als hinderlich erwiesen. Mit frischem Wind in der 1. Bundesliga erzielte das Team aus Müllheim den siebten Platz.

Im gleichermaßen neuen Outfit und zu Musiken aus "Dracula" und "Apocalypse Now" zeigte "The New Dance Company" ihre Choreografie. Beeindruckend die Hebefigur direkt zu Beginn, die den Tanz später choreografisch beendete. Das Team aus Mutterstadt räumte damit auf, dass Männer obligatorisch als Hebende eingesetzt werden: Frank Bug übernahm das ein oder andere Mal den eher weiblichen Part. Eine anspruchsvolle Choreografie, die vor allem zu Beginn sehr viel kreatives Partnering zeigt, brachte der Formation Platz sechs.

Auf den Plätzen vier und fünf fanden sich zwei Formationen wieder, die ihre äußerst unterschiedlichen Choreografien unter das gleiche Motto gestellt hatten: "Die Welt ist im Wandel". Die Lokalmatadoren und Direktaufsteiger der 2. Bundesliga Nord-Ost/West entführten das Publikum nach Mitteleuropa. Drei Gefährten, eine Mischung aus Elben und Hobbits, durchlebten gemeinsam mit sechs Gollums die Reise ins Land des "Herrn der Ringe". Sehr viel Aufwand ver-

wendete "Imagination" für ihr Outfit, die typischen Ohren und Zöpfe der Elben, sowie die eher hässliche Fratzen des Gollums durften nicht fehlen. Eindrucksvoll inszeniert und tänzerisch ansprechend umgesetzt, zogen sie nicht nur das heimische Publikum in ihren Bann. Mit dem fünften Platz startet das Team in die Saison.

Die zweite TNW-Formation "Mikado Dance Company" setzte ihren Fokus des Wandels eher auf den Kampf. Zur Filmmusik von "Die Nebel von Avalon" schien die Choreografie den Tänzerinnen wie auf den Leib geschneidert. Das kämpferisch begonnene Duell wurde zunächst von den Teamkameradinnen nur bäugt, doch schließlich fing eine nach der anderen Feuer, bis der Kampfgeist alle erreicht hatte. Die Aufsteiger der 2. Bundesliga Nord-Ost/West fühlten sich sichtlich wohl und tanzten entsprechend auf. Platz vier als Lohn für das Team aus Lohmar.

Welche Formation sollte den bronzenen, silbernen oder goldenen "Pokal" in den Händen halten? Anders als üblich handelte es sich um keinen Pokal im herkömmlichen Sinn. Der TSC Rot-Gold Schöningen zeigte seine Kreativität. Bewegliche Holzpuppen wurden in den drei Metallfarben bemalt und erhielten eine der Tolkien-Trilogie entnommene Bekleidung: Filzhut und Outfit. Eine besondere Auszeichnung, die im Reigen der Pokale sicher auffällt.

Die Deutschen Meister, die Vizemeister und die Sechsten der Deutschen Meisterschaft zeigten sich als würdige Anwärter dieser Auszeichnung. Wer würde das Rennen machen?

"Impuls" präsentierte die zur Deutschen Meisterschaft entwickelte Choreografie "Undertango". Sicher und souverän brachten die Tänzerinnen die drei sehr unterschiedlichen Charaktere der Klara, Rita und Paula aufs Parkett. Die an das Standardtanz angelehnten Tangelemente würden dem klassischen Standardtänzer zwar nicht unbedingt wohlige Schauer über den Rücken laufen lassen, doch sind sie innerhalb einer Jazz- und Modern Dance Choreografie doch stets wahre Hingucker. Die amtierenden Deutschen Vizemeister gingen an diesem Tag nicht allein nach Hause; sie nahmen den bronzenen Hobbit mit nach Egelsbach.

Bleibt die Frage, ob es ein Duell um den ersten Platz gegeben hat? Nein, die Tabellenführung vergaben die fünf Wertungsrichterin klar mit vier Einsen. Das viel zitierte "Nord-Süd-Gefälle" im Jazz- und Modern



*J.E.T. aus Goslar begeisterte mit "un homme misterieux"
Foto: Thomas Prillwitz*

Dance wurde in Schöningen zu Gunsten des Nordens entschieden. Die Damen der "Tanzgruppe J.E.T." aus Goslar begeisterten mit ihrer Choreografie "un homme misterieux". Jede Tänzerin verkörperte einen anderen Charakter: vom Penner zur Sekretärin, vom Opa bis zum Detektiv... Nur bekleidungstechnisch "grau in grau" erzählten die Tänzerinnen um Anne Beese äußerst farbenfroh und technisch exzellent die Geschichte um den "homme misterieux".

Doch auch wenn "autres choses" das Zepter abgeben musste, so setzte sich der amtierende Deutsche Meister wieder gekonnt in Szene. Für staunende Gesichter sorgte nicht nur die mondäne Kleidung, alle Variationen des "kleinen Schwarzen" wurden aufs Parkett gebracht, sondern auch der Blick auf die Füße der Tänzerinnen: Ein Fuß gewohnt unbedeckt, doch der andere steckte in einem Pumps. Dass man auch mit diesem Handicap tanzen kann, bewies die Formation, die choreografisch ihren eigenen Weg geht, zu Frank Sinatras Klassiker "My Way". Der Tanz ist so angelegt, dass kleine "Wackler" und andere Schwächen nicht übersehen werden können, so blieb am Ende Platz zwei für "autres choses".

Normalerweise ist eine fast schon gähnend leere Halle zur Siegerehrung üblich, nicht so in Schöningen. Alle Teams waren noch anwesend und auch die Zuschauerzahl ließ keine Wünsche offen. Begeistert wurde jede Formation für ihre außerordentliche Leistung gefeiert. Gekrönt wurde das Auftaktturnier jedoch vom unüberhörbaren Ruf der Formationen nach einem "Siegertanz". Umringt und angefeuert von den Kontrahentinnen, tanzte das Team aus Goslar noch einmal völlig gelöst in eine spannende Saison...

DANIELA BABEL

Mikado Dance Company aus Lohmar tanzte sich auf Platz vier vor

Foto: Thomas Prillwitz



Leo Pons – 50 Jahre im Tanzsport Eine Tanzsportlegende wird 70

Leo Pons begann 1954 mit seiner damaligen Verlobten und heutigen Ehefrau Antonia mit dem Turniertanz. Das junge Paar war auf Anhieb erfolgreich und stieg schnell in den Turnierklassen für Standard- und lateinamerikanische Tänze bis zur deutschen Spitze auf.

1971 erfolgte der Wechsel ins Seniorenlager und damit die Konzentration der beiden auf das Standardtanzen. Die eigentliche sportliche Laufbahn endete 1991 als erfolgreiches Paar der Sonderklasse.

Wer glaubt, Leo Pons sei mit der eigenen Sportlerkarriere ausgelastet, der irrt gewaltig: Leo besaß darüber hinaus genügend Enthusiasmus, seine großen Erfahrungen als Wertungsrichter mit höchster Lizenz und als Trainer für hochklassige Tanzpaare weiterzugeben.

Leos Motto: "Ein aktiver Sportler sollte sich auch für eine ehrenamtliche Tätigkeit zur Verfügung stellen."

So war er seit 1969 mehr als 31 Jahre lang Mitglied der Vereinsvorstände von Schwarz-Gelb Aachen und Grün-Weiß Aquisgrana Aachen. Beide Vereine haben ihm für seine großen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Als das Tanzsportzentrum Grün-Weiß Aquisgrana 1991 erbaut wurde, zeichnete Leo Pons verantwortlich für die gesamte Elektroinstallation und hat die Aufgabe des technischen Hausbeauftragten bis heute zur vollen Zufriedenheit aller Sportler wahrgenommen.

Außerhalb des Vereins vertritt Leo Pons seit 1970 bis heute die Interessen des Tanzsports beim Stadtportbund Aachen.

Für seine übergroßen Verdienste um den Tanzsport wurde er mit der goldenen Ehrennadel des Tanzsportverbandes ausgezeichnet und auch die Stadt Aachen hat schon vor Jahren seinen langjährigen ehrenamtlichen Einsatz besonders gewürdigt.

Grün-Weiß Aquisgrana gratuliert seinem verdienten Mitglied zum runden Geburtstag und hofft, dass Leo Pons seine Kraft und seine reiche Erfahrung auch weiterhin dem Tanzsport zur Verfügung stellen wird.

PROF. DR. HEINZ HORN/
MICHAEL STEINBORN

Ehrungen

Für ihr ehrenamtliches Engagement um den Tanzsport im Verein wurden **Edith Schröder** (TSC Neuss), **Gertrud Zimmermann** (TC Domstadt Grün-Gold), **Bernhard Lotze** (TSC Rheindahlen) sowie **Marion Broich**, **Clau-dia Gail**, **Paul-Adolf Schröder** und **Angela Wilmer** (allesamt TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen) mit der TNW-Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet.

Ernst Udo Schnell (Ennepetaler TSC Rot-Gold) und **Stefan Gessner** (TSA d. TV Bocholt 1876) wurden mit der TNW-Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Stolz sein darf der TC Terpsichore Lüdenscheid auf gleich drei verdiente Funktionäre, deren langjähriges Engagement mit der Verleihung der Ehrennadeln geehrt wurden: **Monika Plate** erhielt die bronzene, **Michael Malzer** die silberne und **Gabriele Wilhelm** die goldene Ehrennadel des TNW.

20 Jahre TSC Olsberg

"Die beiden Kapitäne sorgen heute persönlich für ihre Gäste auf dem Schiff", erklärte Dirk Barutta gegenüber "Tanz mit uns" – soweit zur Ausgangsbasis der Jubiläumsfeier. Doch lesen Sie nun, wie alles begann:

Am 10. Februar 1984 trafen sich im sauerländischen Olsberg drei Paare und fassten den Entschluss: "Heute gründen wir einen Tanzclub." – die Geburtsstunde des TSC Olsberg. Weitere Gleichgesinnte sollten folgen, sodass der erste Tanzsportverein in Olsberg mit bereits 43 Gründungsmitgliedern entstehen konnte.

Trainer der ersten Stunde war das Ehepaar Brödling aus Arnsberg. Bereits ein Jahr später expandierte der Verein um eine Rock 'n' Roll-Abteilung mit 27 Mitgliedern. Noch im gleichen Jahr wurde die erste Leistungsgruppe des TSC Olsberg ins Leben gerufen. Sie wurde anfangs von Jörg Hensling aus Marburg trainiert, gefolgt vom Ehepaar Treseler-Hanckmann aus Paderborn, die noch heute das Training der Turniergruppe leiten.

In den ersten Jahren waren die Trainingseinheiten im Olsberger Theatersaal mit vielen

Unwägbarkeiten verbunden, sodass schnell der Wunsch nach einem eigenen Clubheim geäußert wurde.

1986 veranstaltete der TSC Olsberg nicht nur zum ersten Mal das Adventsturnier in der Kongress- und Konzerthalle, sondern dachte laut über den Bau eines eigenen Tanzstudios nach. Der Verein verfügte zu dieser Zeit bereits über mehr als 100 Mitglieder und das Startkapital für das eigene Studio fehlte nicht.

Fünf Jahre später war es dann so weit: Mit Hilfe der Stadt Olsberg und des Hochsauerlandkreises fand der Vorstand geeignete Räumlichkeiten im Souterrain einer Schule, die es galt, an die Anforderungen des Tanzsports anzupassen. Nach 300 Arbeitsstunden der Mitglieder konnte das Clubheim am 13. März 1991 seiner Bestimmung übergeben werden.

Heute zählt der Verein über 350 Mitglieder, die sich in mittlerweile zwei Trainingsräumen dem Tanzsport widmen. Zu ihnen zählt eine große Gruppe Tanzsportbegeisterter mit körperlichen Behinderungen, für die der TSC

alle Voraussetzungen im Clubheim geschaffen hat. Neben dem Turniersport verfügt der TSC Olsberg über zahlreiche Breitensportgruppen und erfreut sich auch bei Kindern und Jugendlichen großer Beliebtheit.

In ihren Grußworten auf der Jubiläumsfeier stellten der Bürgermeister der Stadt Olsberg und der Vertreter des Hochsauerlandkreises die große gesellschaftliche Bedeutung des TSC Olsberg heraus. Der Verein sorgte dafür, dass der Tanzsport aus dem westlichen Ruhrgebiet in das Hochsauerland nach Olsberg gebracht werde.

Der TSC vermittele Lebensqualität, vor allem durch die Integration körperbehinderter Menschen in den Sportalltag. Das alle zwei Jahre stattfindende Adventsturnier sei eines der Highlights, sowohl sportlich als auch gesellschaftlich, in Olsberg und im gesamten Hochsauerlandkreis.

Als Dankeschön ließen es sich der Vorsitzende Dirk Barutta und Matthias Beinhauer, 2. Vorsitzender, nicht nehmen, ihre Gäste persönlich zu bedienen.

WOLFGANG RÖMER/BA

Herbert Sorger

*11.01.1934 †10.03.2004

Plötzlich und für alle unerwartet verstarb am 10. März 2004 der langjährige Vorsitzende des TSC Grün-Gelb Ertstadt.

16 Jahre lang leitete Herbert Sorger den TSC. Mit seinem Engagement hatte er maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des Tanzsports in Ertstadt. Er war einer der Initiatoren zur Verwirklichung der Idee zum eigenen Clubheim und über 20 Jahre mit seiner Frau Claire aktiver Tänzer beim TSC.

Herbert Sorger war für den TNW von 1991-1998 als Breitensportwart des Bezirks Mittelrhein tätig. Er hat durch sein Engagement und seine Ideen wertvolle Arbeit geleistet.

Den Angehörigen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Für das TNW-Präsidium,
Josef Vonthron

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
22.05.04	9:30-19:30	Kombilehrgang Standard (Thema: Musik)
23.05.04	9:30-16:15	Boston-Club, Vennhauser Allee 135, 40627 Düsseldorf
	Referenten:	Oliver Wessel-Therhorn, Christa Fenn, Hans Gesthuysen, Manfred Kober, Sven Traut, Dieter Taudien (virtuelles Turnier), Dr. Thomas Kokott (Technik des Wertens)
		Dr. Hans-Jürgen und Ulrike Burger (üf) William Pino und Alessandra Bucciarelli
	Kostenbeitrag:	Funktionäre (mit Lizenzerhalt) 51,00 Euro pro Person Aktive (ohne Lizenzerhalt) 41,00 Euro pro Person Kaderpaare D2/D3/D4 30,00/20,00/0,00 Euro pro Paar

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg-Wedau, Tel. (0203) 73 81 649

Lehrgangsplan 2004 überarbeitet und aktualisiert:

Der Lizenzerwerbslehrgang für Trainer(innen) C (Jazz- und Modern Dance) wird als DTV Lehrgang durchgeführt. Beginn: 01.10.2004, Prüfung: 25./27.02.2005. Meldungen an:

Horst-Werner Schmitt, Beauftragter JMD des DTV, Nibelungenstraße 8, 68623 Lampertheim, Tel.: (06241) 8 87 20; Mail: Horst-Werner.Schmitt@t-online.de

Der angekündigte Lizenzerwerbslehrgang "Sportassistent(in) Formationen" (Std. und Lat.) wird als Pilotlehrgang für den DTV vom TNW durchgeführt. Fachlicher Lehrgangsteil: 26./27.06 und 10./11.07.2004. Referent: Markus Sónyi.

Die Termine für den zweiten Überfachlichen Grundlehrgang für Lehrkräfte der ersten Lizenzstufe (FÜL C und alle TR C) sowie Sportassistent(inn)en stehen fest: 11.09. bis 2.10.2004.

Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de => Lehrgänge

Dort steht Ihnen der aktualisierte Lehrgangsplan zum Download bereit.

Impressum *mit uns*

Herausgeber, Turnierergebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, eMail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 8 81 88 05, eMail: daniel.reichling@tnw.de

Stellv. Gebietsredakteurin / Jazz- und Modern Dance:

Daniela Babbel, Engerstr. 43, 33824 Werther (Westf.), Tel. (05203) 88 43 27, Fax (05203) 88 42 76, Mobil (0170) 4 51 91 73, eMail: daniela.babbel@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, eMail: norbert.jung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe, Vilicher Str. 15, 53225 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, eMail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 41 40 316, eMail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

TNW Online!:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, eMail: roland.vomheu@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thabani Khumalo, Richard-Wagner-Str. 3, 41515 Grevenbroich, Tel. (02181) 7 23 96, Mobil (0160) 6 56 39 80, eMail: thabani.khumalo@tnw.de

Hauptgruppe Standard:

Patrick Heckmann, Thüringer Str. 44, 46049 Oberhausen, Mobil (0172) 9 39 50 39, eMail: patrick.heckmann@tnw.de

Hauptgruppe Latein:

Erik Wegewitz, Leopoldstr. 48-50, 40211 Düsseldorf, Tel. (0211) 17 92 17 18, Fax (0211) 17 92 17-17, eMail: erik.wegewitz@tnw.de

Senioren:

Klaus Waldschmidt, Flachsstr. 10, 41844 Wegberg, Tel. (02434) 92 80 63, Fax (02434) 92 80 65, Mobil (0172) 9 01 10 40 eMail: klaus.waldschmidt@tnw.de

Formationen:

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0173) 836 75 12, eMail: thomas.prillwitz@tnw.de
Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 2 46 79, Mobil (0173) 2 93 61 58, eMail: mareike.kischkel@tnw.de

Breitensport:

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, Mobil (0172) 523 77 09, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

Sonderthemen:

Christoph Lindemann, Gelsenkirchener Str. 39, 45141 Essen, Tel. (0201) 22 08 985, Fax (0201) 22 08 986, Mobil (0173) 51 33 588, eMail: christoph.lindemann@tnw.de

Redakteure:

Ruth Wipperfürth, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. und Fax (02173) 3 94 68 54, Mobil (0177) 2 88 27 47, eMail: ruth.wipperfuerth@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Andreas Springer, Buckerheide 6, 45139 Essen, Tel. (0201) 28 63 54, Fax: (0201) 28 95 294, Mobil (0177) 21 60 927, eMail: andreas.springer@tnw.de

Gerhard Schröder, Hauptmannstr. 12, 48268 Greven, Tel. (02571) 58 58 42, Mobil (0160) 80 60 361, eMail: gerhard.schroeder@tnw.de

Georg Fleischer, Max-Klein-Str. 2a, 58332 Schwelm, Tel. (02336) 40 63 07 Tel. (0178) 2 45 12 44, eMail: georg.fleischer@tnw.de

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim Tel. und Fax (02173) 3 94 68 54, Mobil (0170) 5 10 52 85, eMail: thomas.schulz@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
eMail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Die Leserbrief- und Kommentare spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.